

# Klinikführer

*Erweiterter Qualitätsbericht*

2009/2010

HELIOS Mariahilf Klinik Hamburg



## Inhalt



### Unternehmensziele und Leistungskennzahlen . . . 8

Die an dieser Stelle für die anderen Kliniken der HELIOS Kliniken Gruppe übliche Darstellung der medizinischen Unternehmensziele und der Ergebniskennzahlen der Jahre 2007 und 2008 entfällt derzeit noch für diese Klinik, da die HELIOS Maria Hilf Klinik Hamburg erst seit 1. August 2008 zum Konzern gehört. Die Ergebniskennzahlen werden aber in Zukunft im Internet veröffentlicht.



### Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten (A)<sup>1</sup> . . . . . 9

Strukturdaten . . . . .	10
Leistungsdaten . . . . .	14
TOP-50-DRGs . . . . .	20
Wissen, Lehre und Weiterbildung	26
Klinik Spezial . . . . .	30



### Fachabteilungen (B)<sup>1</sup> . . . . 37

Allgemein- und Viszeralchirurgie .	38
Anästhesie und Intensivmedizin .	40
Gynäkologie und Geburtshilfe . .	42
Innere Medizin . . . . .	44
Kinder- und Jugendmedizin . . . .	46
Kinderchirurgie . . . . .	48
Unfallchirurgie . . . . .	50
Labor . . . . .	51
Physiotherapie . . . . .	52
Röntgendiagnostik . . . . .	53



### Fachübergreifende Kompetenzzentren (A)<sup>1</sup> . . . 55

Brustzentrum . . . . .	56
Perinatalzentrum . . . . .	58
Enddarmzentrum . . . . .	58



### Die wichtigsten in Hamburg behandelten Krank- heitsbilder . . . . . 61

Geburtshilfe . . . . .	62
Gynäkologische Erkrankungen . .	64
Herzerkrankungen . . . . .	68
Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit) . . . . .	72
Erkrankungen des Verdauungstrakts . . . . .	76
Lungen- und Atemwegserkrankungen . . . . .	80
Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter . . . . .	84
Orthopädisch/unfallchirurgische Krankheitsbilder . . . . .	86



### Qualitätssicherung und -management (C/D)<sup>1</sup> . . . . 91

Einbindung in das konzernweite Qualitätsmanagement der HELIOS Kliniken . . . . .	92
--	----

1) Die Buchstaben in Klammern beziehen sich auf die Strukturen der gesetzlichen Vorgaben.

## Kontakte auf einen Blick (A-6)<sup>1</sup>

### Geschäftsführer:

Martin Rosebrock

Telefon: (040) 79 006-247 · E-Mail: martin.rosebrock@helios-kliniken.de

### Ärztlicher Leiter:

Dr. med. Joachim Pelz

Telefon: (040) 79 006-426 · E-Mail: joachim.pelz@helios-kliniken.de

### Pflegedienstleiter:

Uwe Westhues

Telefon: (040) 79 006-244 · E-Mail: uwe.westhues@helios-kliniken.de

Kliniken / Funktionsbereiche / Institute	Chefarzt / Leitender Arzt / Leitung	Telefon
<b>Notfall</b>		
Notfallambulanz		(040) 79 006-504
BG Sprechstunde		(040) 79 006-407 und -416
<b>Kliniken</b>		
Allgemein- und Viszeralchirurgie	Dr. med. Thies Daniels	(040) 79 006-416
Anästhesie und Intensivmedizin	Dr. med. Vladimir Hahn	(040) 79 006-327
Gynäkologie und Geburtshilfe	Priv.-Doz. Dr. med. Markus Hermsteiner	(040) 79 006-421
Innere Medizin	Dr. med. Joachim Pelz	(040) 79 006-426
Kinder- und Jugendmedizin	Dr. med. Bernd Hinrichs	(040) 79 006-432
Kinderchirurgie	Dr. med. Olaf Krüger	(040) 79 006-423
Unfallchirurgie	Matthias Seack	(040) 79 006-407
<b>Medizinische Zentren</b>		
Perinatalzentrum	Dr. med. Bernd Hinrichs	(040) 79 006-432
Enddarmzentrum	Dr. med. Manfred Giensch	(040) 766 136-44
Brustzentrum	Angela Bernhardt	(040) 79 006-421

Kliniken / Funktionsbereiche / Institute	Chefarzt / Leitender Arzt / Leitung	Telefon
<b>Funktionsbereiche</b>		
EEG	Marita Coch	(040) 79 006-401
Endoskopie	Jutta Hommel	(040) 79 006-439
Krankenhausthygiene	Susanne Renger	(040) 79 006-356
Labor	Sylvia Bradschettl	(040) 79 006-541
Lungenfunktion	Ute Carstens	(040) 79 006-435
Physiotherapie	Kerstin Kühl	(040) 79 006-470
Röntgen	Jeannette Bär	(040) 79 006-450
<b>Service</b>		
Beschwerdemanagement	Ulrike Brockmann	040-79 006-510
Cafeteria		(040) 79 006-234
Friseur	Anmeldung über die Station	
Hebammen	Gabriela Ilchmann	(040) 79 006-440
Med. Fußpflege	Anmeldung über die Station	
Seelsorge evangelisch	Heide Brunow	(040) 79 006-211 (040) 79 752 601
Seelsorge katholisch	Anita Merschendorff	(040) 79 006-210
Sozialdienst	Barbara Mollenhauer/Jürgen Betz	(040) 79 006-297 und -298
Taxisservice		(040) 79 006-0

1) Buchstaben und Zahlen in den Klammern beziehen sich auf die Strukturen der gesetzlichen Vorgaben.



## Vorwort

### *Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Patientin, lieber Patient,*



Martin Rosebrock



Dr. med. Joachim Pelz



Uwe Westhues

seit dem 1. August 2008 gehört unser Krankenhaus mit seiner über 100-jährigen Tradition in Hamburg-Harburg zu den HELIOS Kliniken. Die HELIOS Kliniken veröffentlichen bereits seit Jahren – weit über die gesetzlichen Forderungen hinausgehend – alljährlich ihre Berichte, in denen transparent und verständlich über die Qualität sowie die Zahlen und Fakten der HELIOS Krankenhäuser informiert wird.

Der Klinikführer gibt Ihnen nicht nur einen Überblick über das medizinische Leistungsspektrum unseres Hauses und aktuelle Entwicklungen, sondern informiert auch über die erzielte medizinische Ergebnisqualität. Des Weiteren finden Sie die Ansprechpartner aus den einzelnen Fachabteilungen, damit Sie bei Fragen oder Informationsbedarf einfach und schnell mit den zuständigen Experten in Kontakt treten können.

Unser Ziel ist es, die HELIOS Mariahilf Klinik Hamburg zukunftsweisend medizinisch weiterzuentwickeln und das Leistungsspektrum sinnvoll zu ergänzen. Mit der Einführung modernster Medizintechnik, wie der computergestützten Navigation bei der Implantation von Gelenkersatz, der Neuausstattung und Erweiterung der Bereiche Endoskopie und Lungenfunktionsdiagnostik und der Neubesetzung der Chefarztstellen mit renommierten Spezialisten sind bereits die ersten Schritte dieses Weges zurückgelegt worden. Wir möchten, was wir auch mit diesem jährlich erscheinenden Klinikführer belegen wollen, den Menschen in unserer Region eine sichere Behandlung auf einem hohen Qualitätsniveau bieten und dabei das Vertrauen der Patienten und der zuweisenden Ärzte in unsere Klinik erhalten, um damit den Klinikstandort und die hiesigen Arbeitsplätze langfristig zu sichern.

Bei der Weiterentwicklung legen wir großen Wert darauf, dass die besondere Verbindung von humanitärer Atmosphäre und moderner Medizin, die den guten Ruf unseres Krankenhauses seit Jahrzehnten prägt, erhalten bleibt.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Patienten und Angehörigen für das entgegengebrachte Vertrauen und bei unseren Mitarbeitern, niedergelassenen Kollegen und Kooperationspartnern für die gute und konstruktive Zusammenarbeit und Ihr Engagement bedanken und freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen die Zukunft der HELIOS Mariahilf Klinik Hamburg zu gestalten .

Martin Rosebrock  
Geschäftsführer

Dr. med. Joachim Pelz  
Ärztlicher Direktor

Uwe Westhues  
Pflegedienstleiter



## Strukturdaten<sup>1</sup>

Kontaktdaten des Krankenhauses: HELIOS Mariahilf Klinik Hamburg  
 Stader Straße 203 c  
 21075 Hamburg  
 Telefon: (040) 79 006-0  
 Telefax: (040) 79 006-231  
 E-Mail: info.mariahilf@helios-kliniken.de  
 Internet: www.helios-kliniken.de/hamburg

Institutionskennzeichen des Krankenhauses: 260200386

Name des Krankenhausträgers: HELIOS Mariahilf Klinik Hamburg GmbH

Akademisches Lehrkrankenhaus (A-5): Akademisches Lehrkrankenhaus  
 der Universität Hamburg

### Wichtigste Kennzahlen 2008 (A-13)

Betten nach § 108/109 SGB V: **185**

Fälle vollstationär<sup>2</sup>: **11.669**

Mittlere Verweildauer in Tagen: **4,8**

Verlegungen extern (in andere Krankenhäuser): **2,5%**

Ambulante Fälle/Patienten: **17.171**

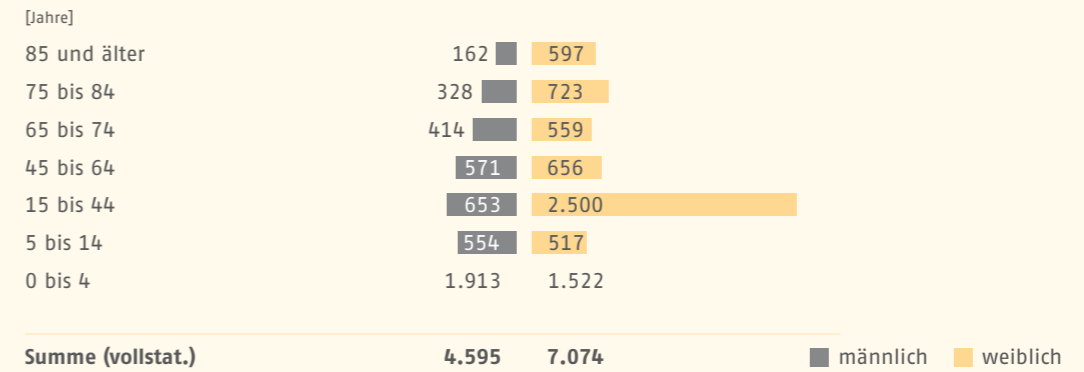
davon ambulante Operationen nach § 115b: **854**

<sup>1</sup>) Die gesamten Zahlenangaben beziehen sich, soweit nicht anders kommentiert, auf das Jahr 2008.  
<sup>2</sup>) Vollstationäre Fälle schließen die Überlieger aus dem Vorjahr und die im DRG-System nicht bewerteten Fälle mit ein.

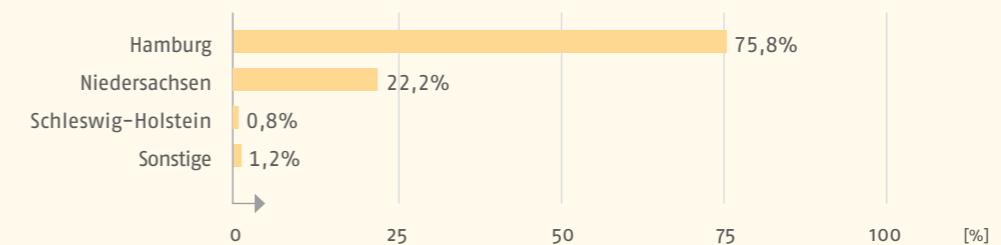
## Geburten

<b>Gesamt:</b>	<b>1.500</b>
davon Mehrlingsgeburten	17
davon mit Diabetes	95
davon mit Präeklampsie oder Eklampsie	21
Kaiserschnitttrate	28,5%
Mittleres Alter der Mütter	29

## Altersstruktur der Patienten



## Einzugsgebiete unserer Patienten





## Belegungsanteile der Sozialleistungsträger

Sozialleistungsträger	%
AOK	27,7
BKK	25,1
Ersatzkassen	32,2
IKK	5,6
Sonstige	9,4

## Mitarbeiter pro Dienststart

Mitarbeiter <sup>1</sup> pro Dienststart <sup>2</sup>	in Personen
Ärztlicher Dienst	64
Funktionsdienst	77
Medizinisch-technischer Dienst	42
Personal der Ausbildungsstätten	16
Pflegedienst	152
Sonderdienst	0
Sonstige (Zivildienstleistende)	19
Technik/Instandhaltung	4
Verwaltung	35
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	42
<b>Summe</b>	<b>451</b>



1) Stand: 31.12.2008 in Personen.

2) Jahresdurchschnitt.

## Investitionen

Wir haben in 2008 Gesamtinvestitionen in Höhe von 895.991 Euro vorgenommen, darunter Investitionen in dem Bereich Medizintechnik in Höhe von 667.073 Euro und in dem Bereich EDV in Höhe von 129.238 Euro.

Im Einzelnen haben wir unter anderem in folgende Anschaffungen investiert:

- Untersuchungseinheiten: Endoskopie
- Untersuchungseinheit: Pädiatrie
- Ultraschallgeräte: Sonografie
- Bucky Arbeitsplätze: Röntgen
- Chirurgisches Navigationssystem: OP
- Klinisches Bildmanagement
- Beatmungsgeräte + Atemgasanfeuchter: Intensivbereiche

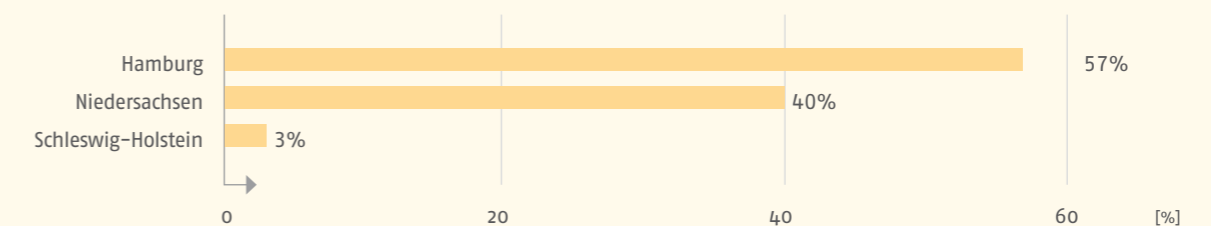
Für 2009 planen wir folgende Investitionen:

- EDV (ca. 220.000 Euro)
- Medizintechnik (ca. 610.000 Euro)

## Wir für die Region

Als Arbeitgeber von ca. 450 Beschäftigten unterstützen wir jährlich die Kaufkraft sowohl in Hamburg als auch in der Region. Der maßgebliche Anteil unserer Arbeitnehmer stammt aus Hamburg und Niedersachsen. Dorthin fließt auch der Hauptanteil unserer Lohn- und Gehaltszahlungen.

## Wohnorte unserer Mitarbeiter



## Leistungsdaten

### Fachabteilungen

Schlüssel nach §301 SGB V	Name der Fachabteilung	Zahl stationäre Fälle	Hauptabt. (HA)/ Belegabt. (BA)	Poliklinik/ Ambulanz ja/ nein	Operationen nach §115 b SGB V
100	Innere Medizin	2.472	HA	ja	ja
1000	Kinder- und Jugendmedizin	3.317	HA	ja	ja
1500	Chirurgie	2.348	HA	ja	ja
2400	Gynäkologie und Geburtshilfe	3.532	HA	ja	ja
3600	Anästhesie und Intensivmedizin		HA	ja	ja

Ausführliche Informationen zu den Fachabteilungen finden Sie ab Seite 37ff.

### Fachübergreifende Kompetenzzentren (A-8)

- Perinatalzentrum
- Brustzentrum
- Enddarmzentrum

Ausführliche Informationen zu den Kompetenzzentren finden Sie ab Seite 55ff.



### Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten

- Fachabteilungen
- Fachübergreifende Kompetenzzentren
- Die wichtigsten in Hamburg behandelten Krankheitsbilder
- Qualitätssicherung und -management

## Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot (A-9)

Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote sind in der Regel nicht ärztliche Leistungen. Folgende Leistungen stellen wir zur Verfügung:

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
Akupunktur
Asthmaschulung
Atemgymnastik/-therapie
Basale Stimulation
Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter
Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)
Diät- und Ernährungsberatung
Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungs-pflege
Geburtsvorbereitungskurse/Schwangerschaftsgymnastik
Manuelle Lymphdrainage
Medizinische Fußpflege
Pädagogisches Leistungsangebot z.B. Unterricht für schulpflichtige Kinder
Physikalische Therapie/ Bädertherapie z.B. Ultraschalltherapie, Elektrotherapie
Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie
Rückenschule/ Haltungsschulung/ Wirbelsäulengymnastik
Säuglingspflegekurse
Schmerztherapie/-management
Sozialdienst
Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit z.B. Besichtigungen und Führungen (Kreißaal, Hospiz), Vorträge, Informationsveranstaltungen
Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker
Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien z.B. Schreiambulanz, Tragetuchkurs, Babymassagekurs, Elterncafé, Erziehungsberatung
Spezielles Leistungsangebot von Hebammen z.B. Unterwasser-geburten,
Spezielles pflegerisches Leistungsangebot z.B. Pflegevisiten, Pflegeexperten, Beratung durch Brustschwester
Stillberatung
Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik
Wärme- u. Kälteanwendungen
Wirbelsäulengymnastik
Wochenbettgymnastik/Rückbildungsgymnastik
Wundmanagement z.B. spezielle Versorgung chronischer Wunden wie Dekubitus und Ulcus cruris
Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege
Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen



## Ambulante Behandlungsmöglichkeiten (B-8)

Unsere Abteilungen erbringen vor- und nachstationäre Leistungen (§115a SGB V) im Rahmen der hier genannten Sprechstunden<sup>1</sup>. Die weiteren hier angebotenen ambulanten Sprechstunden beruhen auf

Ermächtigungen durch die Kassenärztliche Vereinigung (KV) und sind daher zum Teil nur auf Überweisung zugänglich. Bitte informieren Sie sich ggf. telefonisch in unserer Klinik.

Abteilung	Bezeichnung	Arzt	Termine über	Sprechstundenzeiten	Telefon	E-Mail
<b>Unfallchirurgie</b>	BG-Sprechstunde Gelenkchirurgische Sprechstunde	Matthias Seack	Nach Vereinbarung	Sekretariat Regina Pavlak	(040) 79006-407	unfallchirurgie.mariahilf@helios-kliniken.de
<b>Allgemein- und Viszeralchirurgie</b>	Sprechstunde	Axel Jessen Dr. med. Thies Daniels	Nach Vereinbarung	Sekretariat Andrea Klinder/Petra Heins	(040)79006-416	allgemeinchirurgie.mariahilf@helios-kliniken.de
<b>Kinderchirurgie</b>	Chefarztsprechstunde	Dr. med. Olaf Krüger	Nach Vereinbarung	Sekretariat Andrea Klinder/Petra Heins	(040)79006-416	kinderchirurgie.mariahilf@helios-kliniken.de
<b>Innere Medizin</b>	Privatsprechstunde	Dr. med. Joachim Pelz	Nach Vereinbarung	Sekretariat Angela Gaute	(040)79006-426	innere-medizin.mariahilf@helios-kliniken.de
<b>Kinder- und Jugendmedizin</b>	Pneumologische Spezialsprechstunde	Dr. med. Bernd Hinrichs	Nach Vereinbarung	Lungenfunktion Ute Carstens	(040)79006-435	lungenfunktion.mariahilf@helios-kliniken.de
<b>Gynäkologie und Geburtshilfe</b>	Sprechstunde für Risikoschwangere	Dr. med. Barbara Jahn PD Dr. med. Markus Hermsteiner	Mo. 9-12 Uhr, Fr. 13.30 -15.30 Uhr mit Termin	Kreisssaal	(040)79006-440	kreissaal.mariahilf@helios-kliniken.de
	Brustsprechstunde	Angela Bernhardt	Di. 13.30-15.30 Uhr, Do. 9-12 Uhr mit Termin	Gynäkologische Ambulanz Christel Nielsen/Kerstin Langrock	(040)79006-445	
	Uro-gynäkologische Sprechstunde	Dietmar te Heesen Dr. med. Karen Petersen	Di. 9-12 Uhr; Do. 13.30-15.30 Uhr mit Termin	Gynäkologische Ambulanz Christel Nielsen/Kerstin Langrock	(040)79006-445	
	Präoperative Sprechstunde		Mi. 9-12 Uhr; Fr. 9-12 Uhr mit Termin	Gynäkologische Ambulanz Christel Nielsen/Kerstin Langrock	(040)79006-445	
	Privatsprechstunde	PD Dr. med. Markus Hermsteiner	Mo. und Mi. 13.30-15.30 Uhr mit Termin	Gynäkologische Ambulanz Christel Nielsen/Kerstin Langrock	(040)79006-445	
<b>Anästhesie und Intensivmedizin</b>	Ambulanzsprechstunde	Dr. med. Vladimir Hahn	Mo.-Fr. 10-16 Uhr	Intern über operative Stationen		

<sup>1</sup>) Fachabteilungen, die Operationen nach § 115b SGB V durchführen, finden Sie in der Tabelle auf Seite 14 (Fachabteilungen).

### Spezielle ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Behandlungsart	Klinik/Abteilung	Sprechzeiten	Termine über
Notfallambulanz	Alle Abteilungen	24h	(040) 79 006-504
D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz	Unfallchirurgie	Nach Vereinbarung	(040) 79 006-407
ambulante Behandlung nach § 116a SGB V (Krankenhausbehandlung bei Unterversorgung)			
Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Diese speziellen Leistungen werden in unserer Klinik nicht angeboten		
Sozialpädiatrisches Zentrum nach § 119 SGB V	Diese speziellen Leistungen werden in unserer Klinik nicht angeboten		
Behandlung von chronisch Kranken (Disease Management)	Diese speziellen Leistungen werden in unserer Klinik nicht angeboten		
Ambulanz im Rahmen eines Vertrages zur Integrierten Versorgung (§ 140b SGB V)	Keine IV-Verträge abgeschlossen		
Medizinisches Versorgungszentrum (§ 95 SGB V)	Diese speziellen Leistungen werden in unserer Klinik nicht angeboten		
Ambulanz nach § 311 SGB V (DDR-Altverträge)	Trifft für unsere Klinik nicht zu		
Ambulante Behandlung nach § 116 b, hochspezialisierte Leistungen.	Diese speziellen Leistungen werden in unserer Klinik nicht angeboten		

### Zulassung zum D-Arzt-Verfahren (B-10)

D-Arzt steht für Durchgangsarzt und ist ein von der Berufsgenossenschaft (BG) benannter Arzt mit ausgeprägter Erfahrung in der Unfallheilkunde. Der D-Arzt nimmt bei einem Arbeitsunfall die Erstuntersuchung vor und erstellt den sogenannten D-Bericht.

### Abteilungen mit Zulassung zum D-Arzt-Verfahren

Unfallchirurgie

siehe ambulante Sprechstunde Seite 16-17

### Häufigste ambulante Operationen nach § 115b (B-9)

Die nachfolgende Übersicht zeigt die wichtigsten ambulant durchgeführten Operationen (der Patient übernachtet, wenn möglich, bei diesen Eingriffen nicht in der Klinik).

Fachabteilungsschlüssel nach 301	Fachabteilungen	OPS-Ziffer	Eingriff	Anzahl
2400	Gynäkologie	5-690	Therapeutische Kürettage [Abrasio uteri]	138
1500	Chirurgie	5-787	Entfernung von Osteosynthesematerial	96
1500	Chirurgie	5-812	Arthroskopische Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken	84
1500	Chirurgie	5-810	Arthroskopische Gelenkrevision	71
1500	Chirurgie	5-640	Operationen am Präputium	70
2400	Gynäkologie	1-672	Diagnostische Hysteroskopie	54
1500	Chirurgie	5-790	Geschlossene Reposition einer Fraktur oder Epiphysenlösung mit Osteosynthese	44
1500	Chirurgie	5-530	Verschluss einer Hernia inguinalis	31
1500	Chirurgie	5-811	Arthroskopische Operation an der Synovialis	29
1500	Chirurgie	8-200	Geschlossene Reposition einer Fraktur ohne Osteosynthese	25



## Top-50-DRGs

A-DRG	Text Basis-DRG <sup>1</sup>	Fallzahl Hamburg
P67	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht > 2499 g ohne signifikante OR-Prozedur, ohne Beatmung > 95 Stunden	1.580
060	Vaginale Entbindung	1.026
G67	Ösophagitis, Gastroenteritis und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane oder gastrointestinale Blutung, ein Belegungstag oder Ulkuserkrankung, ohne äußerst schwere CC	924
001	Sectio caesarea	426
G26	Andere Eingriffe am Anus	396
B80	Andere Kopfverletzungen	361
E69	Bronchitis und Asthma bronchiale oder Beschwerden und Symptome der Atmung ohne komplexe Diagnose oder Störungen der Atmung mit Ursache in der Neonatalperiode	323
G72	Andere leichte bis moderate Erkrankungen der Verdauungsorgane oder Abdominalschmerz oder mesenteriale Lymphadenitis, Alter < 56 Jahre oder ohne CC	262
E77	Andere Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	260
F62	Herzinsuffizienz und Schock	208
F67	Hypertonie oder schwere Arrhythmie und Herzstillstand ohne äußerst schwere CC	179
065	Andere vorgeburtliche stationäre Aufnahme	178
L63	Infektionen der Harnorgane	151
J65	Verletzung der Haut, Unterhaut und Mamma	149
F73	Synkope und Kollaps oder Herzklappenerkrankungen ohne äußerst schwere oder schwere CC	139
E65	Chronischobstruktive Atemwegserkrankung oder Bronchitis und Asthma bronchiale, mehr als ein Belegungstag, mit äußerst schweren oder schweren CC, Alter < 1 Jahr, mit RS-Virus-Infektion	116
J64	Infektion / Entzündung der Haut und Unterhaut	114
H08	Laparoskopische Cholezystektomie	106
P66	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht 2000 - 2499 g ohne signifikante OR-Prozedur, ohne Beatmung > 95 Stunden oder neugeborener Mehrling, Aufnahmegegewicht > 2499 g ohne OR-Prozedur, ohne Beatmung > 95 Stunden, ohne Problem oder ein Belegungstag	97
064	Frustrane Wehen	94
B75	Fieberkrämpfe	92
V60	Alkoholintoxikation und entzug oder Störungen durch Alkoholmissbrauch und Alkoholabhängigkeit oder Qualifizierter Entzug	91
B76	Anfälle	82
I44	Verschiedene Endoprotheseneingriffe am Kniegelenk	81
X60	Verletzungen und allergische Reaktionen	79
X62	Vergiftungen / Toxische Wirkungen von Drogen, Medikamenten und anderen Substanzen oder Folgen einer medizinischen Behandlung	79
K60	Diabetes mellitus und schwere Ernährungsstörungen	67
I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich oder andere Frakturen am Femur	64
Q61	Erkrankungen der Erythrozyten	64
F60	Akuter Myokardinfarkt ohne invasive kardiologische Diagnostik oder schwere Arrhythmie und Herzstillstand mit äußerst schweren CC	63

A-DRG	Text Basis-DRG <sup>1</sup>	Fallzahl Hamburg
F72	Instabile Angina pectoris ohne äußerst schwere CC oder nicht schwere kardiale Arrhythmie und Erregungsleitungsstörungen ohne äußerst schwere oder schwere CC	63
I08	Andere Eingriffe an Hüftgelenk und Femur oder Ersatz des Hüftgelenkes mit Eingriff an oberer Extremität oder Wirbelsäule	62
I16	Andere Eingriffe am Schultergelenk	62
L64	Harnsteine und Harnwegsobstruktion oder Urethrastraktur, andere leichte bis moderate Erkrankungen der Harnorgane, mehr als ein Belegungstag oder Beschwerden und Symptome der Harnorgane oder Urethrozystoskopie	60
I24	Arthroskopie einschließlich Biopsie oder andere Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm	58
J11	Andere Eingriffe an Haut, Unterhaut und Mamma	57
I57	Mäßig komplexe Eingriffe an Humerus, Tibia, Fibula und Sprunggelenk	56
K62	Verschiedene Stoffwechselerkrankungen	56
E70	Keuchhusten und akute Bronchiolitis	55
G46	Gastroskopie bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane oder Gastroskopie bei nicht schweren Erkrankungen der Verdauungsorgane, mit äußerst schweren oder schweren CC, Alter < 15 Jahre	52
I13	Komplexe Eingriffe an Humerus, Tibia, Fibula und Sprunggelenk	52
L60	Niereninsuffizienz, mehr als ein Belegungstag	52
D63	Otitis media oder Infektionen der oberen Atemwege, Alter < 3 Jahre	51
I21	Lokale Exzision und Entfernung von Osteosynthesematerial an Hüftgelenk und Femur oder komplexe Eingriffe an Ellenbogengelenk und Unterarm	48
M06	Andere ORProzeduren an den männlichen Geschlechtsorganen	46
002	Vaginale Entbindung mit komplizierender ORProzedur	46
I05	Anderer großer Gelenkersatz oder Revision oder Ersatz des Hüftgelenkes ohne komplizierende Diagnose, ohne Arthrodese, ohne komplexen Eingriff, mit äußerst schweren CC	45
I74	Verletzungen an Unterarm, Handgelenk, Hand oder Fuß oder unspezifische Arthropathien	45
H62	Erkrankungen des Pankreas außer bösartige Neubildung oder Leberzirrhose und bestimmte nichtinfektiöse Hepatitiden ohne äußerst schwere CC	44
I47	Revision oder Ersatz des Hüftgelenkes ohne komplizierende Diagnose, ohne Arthrodese, ohne äußerst schwere CC, Alter > 15 Jahre	44

Im DRG-System werden Patienten anhand medizinischer (Diagnosen, durchgeführte Behandlungen und Operationen sowie das Aufnahmegegewicht bei Neugeborenen) und demografischer (Alter, Geschlecht) Daten in Fallgruppen klassifiziert. Die Darstellung in dieser Tabelle beruht auf dem G-DRG-System 2008. Die DRGs sind Grundlage für die Vergütung der Klinikleistungen durch die Krankenkassen. Wir halten die Darstellung der DRGs für sinnvoller als die der Diagnose- und Prozedurenschlüssel (ICD und OPS), weil mit den DRGs irreführende Mehrfachzahlungen von Patienten vermieden und die Leistungen somit wesentlich sachgerechter abgebildet werden. Die zusätzliche Darstellung der ICD- und OPS-Tabellen finden Sie ggf. in der elektronischen HTML-Version unseres Berichts.

<sup>1</sup>) Diagnoses-Related Groups = diagnosebezogene Fallgruppen



## Ausstattung und Service (A-10)

### Apparative Ausstattung

Bezeichnung des Gerätes	Erläuterung (umgangssprachlich)	24h-Verfügbarkeit
Arthroskop	Gelenksspiegelung	Ja
Beatmungsgeräte/ CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit positivem Gasdruck	Ja
Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	Ja
Bodyplethysmographie	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem	Ja
Brachytherapiegerät	Bestrahlung von „innen“	
Bronchoskop	Gerät zur Lufröhren- und Bronchienspiegelung	Ja
Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Eigenblutaufbereitungsgerät	Ja
Computertomograph (CT)	„Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen“	Ja
Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen „Schnellschlag“-Herzrhythmusstörungen	Ja
Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja
Gastroenterologische Endoskope	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja
Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren	Ja
ERCP	„Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel“	Ja
Geräte der invasiven Kardiologie (z.B. Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)	Behandlungen mittels Herzkatheter	Ja
Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)		Dialysezentrum Harburg
Hochfrequenztherapiegerät	„Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik“	Ja
Inkubatoren Neonatologie	Geräte für Früh- und Neugeborene	Ja
Gerät zur Kardiotokographie	„Gerät zur gleichzeitigen Messung der Herztöne und der Wehentätigkeit (Wehenschreiber)“	Ja
Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	„Laborgeräte zur Messung von Blütwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen“	Ja
Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	Ja
Mammographiegerät	Röntengerät für die weibliche Brustdrüse	Ja
MIC-Einheit (minimalinvasive Chirurgie)	„Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie“	Ja
OP-Navigationsgerät		Ja
Röntengerät/Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		Ja

Bezeichnung des Gerätes	Erläuterung (umgangssprachlich)	24h-Verfügbarkeit
Schlaflabor		Ja
Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja
Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung		Ja
Uroflow/Blasendruckmessung		Ja
24h Blutdruck		Ja
24h EKG		Ja
24h pH Metrie		Ja
3D/4D Ultraschallgerät		Ja
72 h Blutzucker-Messung		Ja

### Diagnostische und therapeutische Möglichkeiten

- Basale Stimulation
- Bobath-Therapie
- Diabetikerschulung/Diät- und Ernährungsberatung
- Endoskopische Retrograde Choleangiopan-  
kreatographie (ERCP)
- Geburtsvorbereitungskurse
- Physiotherapie
- Schmerztherapie



## Serviceleistungen

Serviceangebot	Kommentar/Erläuterung
<b>Räumlichkeiten</b>	
Aufenthaltsräume	
Einbettzimmer	
Einbettzimmer mit eigener Nasszelle	
Zweibettzimmer	
Zweibettzimmer mit eigener Nasszelle	
Mutter-Kind-Zimmer/Familienzimmer	
Rollstuhlgerechte Nasszellen	
Rooming-in	
Unterbringung Begleitperson	
<b>Ausstattung der Patientenzimmer</b>	
Elektrisch verstellbare Betten	
Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	Kostenfrei
Telefon am Bett	
Rundfunkempfang am Bett	Kostenfrei
<b>Verpflegung</b>	
Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
Kostenlose Getränkebereitstellung	Drei verschiedene Mineralwasser und Apfelsaft
Diät-/ Ernährungsangebot	Vier Menüangebote, inklusive vegetarischem Menü
Getränke- und Snackautomat	
Nachmittagstee/ -kaffee täglich	Mi. und So. Keks/Kuchen
<b>Ausstattung/Besondere Serviceangebote</b>	
Mobile Bibliothek	Ausleihe einmal wöchentlich in den Patientenzimmern möglich
Cafeteria	Angebot von Frühstücksbuffet und Mittagessen
Friseur und Fußpflege	Anmeldung über die Stationen
Kiosk/Einkaufsmöglichkeit	
Kapelle	Täglich zugänglich, Sonntags Gottesdienst
Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Mitarbeiter	
Parkanlage	
Briefkasten	
Klinikschule	

## Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten

Fachabteilungen

Fachübergreifende Kompetenzzentren

Die wichtigsten in Hamburg behandelten Krankheitsbilder

Qualitätssicherung und -management

Serviceangebot	Kommentar/Erläuterung
Spielplatz und Spielzimmer	
Tageszeitungsangebot	
Bushaltestelle direkt an der Klinik	
Karten- oder Münzfernsprecher	
<b>Persönliche Betreuung</b>	
Beschwerdemanagement	
"Grüne Damen und Herren"	
Dolmetscherdienste	
Patientenfürsprecher	
Seelsorge	Katholische und evangelische
Sozialdienst	

### Wahlleistungen „...einfach ausgezeichnet!“

Neben einer erstklassigen medizinischen und pflegerischen Betreuung bieten wir Ihnen auch im Bereich Service mehr als andere.

Wir gestalten Ihren Klinikaufenthalt persönlich und individuell, damit Sie sich wohlfühlen und in einem angenehmen Ambiente schnell wieder genesen. Teil unseres Wahlleistungskonzepts ist eine komfortable Unterbringung mit einer Vielzahl an Service- und Zusatzleistungen. Die Behandlung durch Ihren Wahlarzt rundet unsere Leistung für Sie ab.

Weitere Informationen und die Preise für die Wahlleistung Unterkunft entnehmen Sie bitte unserer Homepage. Sie können sich natürlich auch jederzeit persönlich an uns wenden. Sie erreichen die Mitarbeiter des Patientenservice unter der Email-Adresse: [wahlleistungen.hamburg@helios-kliniken.de](mailto:wahlleistungen.hamburg@helios-kliniken.de). Wir sind gerne für Sie da!

Alle Fachbereiche bieten zusätzlich spezielles Informationsmaterial in Form von Flyern und Broschüren zur Behandlung von ausgewählten Krankheitsbildern an. Darüber hinaus veranstalten die Abteilungen Seminare und Schulungen für Patienten und Angehörige. Bitte schauen Sie auch unter [www.helios-kliniken.de/hamburg](http://www.helios-kliniken.de/hamburg) nach.

## Wissen, Lehre, Weiterbildung

Nachfolgend geben wir Ihnen einen Überblick über die Ausbildung und Qualifikationen unserer Mitarbeiter sowie einen Überblick über die vorhandenen Weiterbildungsmöglichkeiten.

### Qualifikation im ärztlichen Dienst (14-1)

Abteilung	Ärzte insgesamt	Ärzte in Weiterbildung	Fachärzte
Anästhesie und Intensivtherapie	8		8
Chirurgie Darunter: Unfall-, Viszeralchirurgie	13	8	5 (2)
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	15	8	7
Innere Medizin	16	9	7
Kinderheilkunde Darunter: Neonatologie	19	10 1	8 (3)
<b>Gesamt</b>	<b>71</b>	<b>36</b>	<b>35</b>

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis: 6  
Überblick Weiterbildungsermächtigung siehe Seite 29.

### Qualifikationen im Pflegedienst (14-2)

Pflegepersonal insgesamt	Anzahl	Ausbildungsdauer	davon in Ausbildung
Examinierte Krankenschwestern/-pfleger	193	3 Jahre	12
Krankenschwestern/-pfleger mit Fachweiterbildung	37	3 Jahre + Fachweiterbildung	
Krankenpflegehelfer/-innen	7	1 Jahr	
Operationstechnische Assistentin (OTA)	4	3 Jahre	2
Hebammen	27	3 Jahre	

## Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten

Fachabteilungen

Fachübergreifende Kompetenzzentren

Die wichtigsten in Hamburg behandelten Krankheitsbilder

Qualitätssicherung und -management

## Anerkannte Fachweiterbildung

Anerkannte Fachweiterbildungen	Anzahl
Intensivpflege und Anästhesie	15
Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	17
Operationsdienst	4
Pädiatrische Intensivpflege	1

## Zusatzqualifikationen

Zusatzqualifikationen	Anzahl
Bobath	2
Diabetes (z. B. Diabetesberatung)	1
Endoskopie/ Funktionsdiagnostik	3
Mentoren	12
Praxisanleiter	7
Qualitätsmanagement	1
Wundmanagement	2
Laktationsberaterinnen (IBCLC)	7

## Ausbildung in anderen Heilberufen

Bezeichnung	Dauer	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -in	12	3 Jahre
Operationstechnische Assistent (OTA)	2	3 Jahre



## Ausbildung in anderen Berufen

Zusatzqualifikationen	Anzahl
Bürokauffrau/-mann	1

## Spezielles therapeutisches Personal

Bezeichnung	Anzahl
Arzthelfer	1
Asthmaberater/ -therapeut/ -trainer	2
Diabetologe/Diabetes-Assistentin/Diabetes-Berater/Diabetesbeauftragter/ Wundassistent DDG/ Diabetes-Fachkraft/Wundmanagement	3
Diätassistent	2
Kinderpfleger	2
Medizinisch-technischer Assistent/ Funktionspersonal z.B. für Funktionsdiagnostik, Radiologie	27
Physiotherapeut	5
Sozialarbeiter	2

## Akademische Lehre und weitere ausgewählte Tätigkeiten (A-11.2)

Bezeichnung	Abteilung	Bemerkung
Dozenturen/ Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten	Gynäkologie und Geburtshilfe	Priv. Doz. Dr. med. Markus Hermsteiner, Chefarzt der Gynäkologie und Geburtshilfe, Lehrauftrag der Justus-Liebig-Universität Gießen
	Kinder- und Jugendmedizin	Anerkennung der Pädiatrie als Lehrabteilung für das UKE (Universitätsklinik Eppendorf) ist geplant
Studentenausbildung (Famulatur/ Praktisches Jahr)	alle Abteilungen	Lehrkrankenhaus der Universität Hamburg
Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	Kinder- und Jugendmedizin	Kooperation mit dem UKE (Universitätsklinik Eppendorf): interdisziplinäre Betreuung atem- und schluckgestörter Patienten.

## Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten

Fachabteilungen

Fachübergreifende Kompetenzzentren

Die wichtigsten in Hamburg behandelten Krankheitsbilder

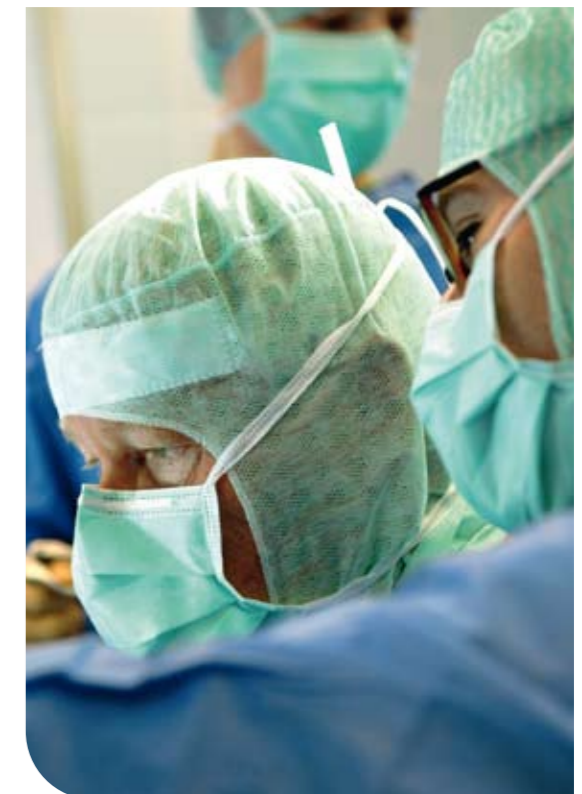
Qualitätssicherung und -management

## Weiterbildungsermächtigungen

Name	Weiterbildungsermächtigung	Dauer	Abteilung
Matthias Seack/Axel Jessen	Chirurgie	48 Monate	Allgemein- und Viszeralchirurgie und Unfallchirurgie
Matthias Seack	Unfallchirurgie	12 Monate	Unfallchirurgie
Priv. Doz. Dr. med. Markus Hermsteiner	Gynäkologie u. Geburtshilfe	60 Monate	Gynäkologie u. Geburtshilfe
Dr. med. Joachim Pelz	Innere Medizin	72 Monate	Innere Medizin
Dr. med. Bernd Hinrichs	Kinder- u. Jugendmedizin	60 Monate	Kinder- u. Jugendmedizin
	Pädiatrische Pneumologie	36 Monate	Kinder- u. Jugendmedizin
	Neonatalogie	24 Monate	Kinder- u. Jugendmedizin
Dr. med. Vladimir Hahn	Anästhesie und Intensivmedizin	Ist beantragt	Anästhesie

## Ausgaben für Fort- und Weiterbildung

Ausgaben	2008 (in €)
Gesamt	139.371
davon für Ärzte	31.973
davon für Pflege	66.669
davon für weiteres Personal	40.729



## Klinik Spezial

### Wir sind für Sie da – seit über 100 Jahren

Die Anforderungen an die medizinische Versorgung sind gewachsen. Modernste medizinische Geräte und spezialisierte Ausbildung gehen damit einher. Doch das allein reicht nicht aus. Die Behandlung führt erst zum Erfolg, wenn der Patient sich wohl und geborgen fühlt. Die Mitarbeiter der HELIOS Mariahilf Klinik Hamburg verstehen sich als eine Gemeinschaft, die sich ihrem traditionellen Grundsatz „dem Menschen nah“ verpflichtet fühlt und ihr Handeln danach ausrichtet. Unsere traditionelle Stärke ist die Verbindung von moderner Medizin und humanitärer Atmosphäre.

### Mit Sicherheit eine schöne Geburt...

Bereits im Jahr 2007 wurde in der Metropolregion Hamburg ein Trend zu mehr Kindern festgestellt. Das belegten die Geburtszahlen aller Krankenhäuser. In unserer geburtshilflichen Abteilung werden im Jahr ca. 1.500 Kinder zur Welt gebracht. Eine beachtliche Zahl, auf die das Team aus Ärzten, Hebammen und Schwestern zu Recht stolz sein können. Damit sind wir nach wie vor die größte Geburtsklinik im Süden Hamburgs. Zudem bieten wir als einziges Perinatalzentrum (Level 2) im Süderelberaum, in dem Frühgeborene ab vollendeter 28. Schwangerschaftswoche versorgt werden können und Kinderärzte rund um die Uhr vor Ort sind, ein hohes Maß an Sicherheit bei Risikoschwangerschaften.



### Geburtshilfe in neuen Farben

Jede Geburt und die erste gemeinsame Zeit mit dem Kind ist ein besonderes Erlebnis. Die Schwangeren und jungen Mütter mit ihren Babys sollen sich von Anfang an bei uns wohl und geborgen fühlen. Mit der neuen Farb- und Raumgestaltung der Entbindungsstation und des Kreißsaals haben wir dafür die richtige Atmosphäre geschaffen. Die fünf Kreißsäle lassen mit ihren warmen Farbtönen und hellen Holzmöbeln weniger an Krankenhaus denken und wirken wohnlich und entspannend. Dabei sind in allen Räumen die Wände unterschiedlich kalligrafisch gestaltet worden: Textauszüge aus Gedichten sind mit Begriffen wie „Leben“, „Hoffnung“ oder „Wellen“ in verschiedenen Sprachen und Farben kunstvoll arrangiert und aufgebracht worden. Mit dem neuen Farb- und Einrichtungskonzept ist in der Hamburger Klinik ein aktueller Standard für die Geburtshilfe der HELIOS Kliniken entwickelt worden. Auch auf der Entbindungsstation sorgen helle, freundliche Farben und neues Mobiliar für mehr Behaglichkeit und Komfort in den Zimmern. Damit wird das mittlerweile selbstverständliche „Rooming In“ - die Neugeborenen bleiben gleich nach der Geburt mit der Mutter zusammen – weiter gefördert.



### Spezialgebiet Regionalanästhesie

Sämtliche Narkosen und Betäubungsverfahren werden in unserem Haus von Anästhesie-Fachärzten durchgeführt. Dabei liegt ein besonderer Schwerpunkt bei den schonenden Regionalanästhesien, bei denen nur einzelne Körperbereiche oder Nerven betäubt werden und der Patient bei vollem Bewusstsein bleibt. Die Abteilung für Anästhesie zeichnet sich mit einem Anteil von über 50 Prozent an Regionalanästhesien im Vergleich als spezialisiert und patientenorientiert aus.

## Chefarztwechsel in den Abteilungen

Mit Dr. med. Joachim Pelz, Internist und Spezialist für Gastroenterologie, und Dr. med. Bernd Hinrichs, Kinderarzt mit den Spezialgebieten Allergologie, Pneumologie, Neonatologie und Pädiatrischer Intensivmedizin, konnten mit Beginn des Jahres 2008 zwei erfahrene Fachärzte und bekannte Kapazitäten als neue Chefarzte der Abteilung für Innere Medizin sowie Kinder- und Jugendmedizin gewonnen werden. Herr Dr. Pelz trat die Nachfolge des Internistischen Chefarztes und langjährigen Ärztlichen Direktors, Dr. med. Hans-Joachim Roose an, der in den Ruhestand ging. Herr Dr. Hinrichs übernahm die Leitung der kinder- und jugendmedizinischen Abteilung von Dr. med. Frank Baumann, den es nach 22 Jahren im Mariahilf nach Frankreich zog.

Zwei weitere leitende Ärzte traten 2009 in den Ruhestand: Dr. med. Ekkehart Rückert, Chefarzt der Gynäkologie und Geburtshilfe, und Dr. med. Klaus Winter, Chefarzt der Anästhesie. Die Leitung der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe hat Priv.-Doz. Dr. med. Markus Hermsteiner übernommen. Seine Schwerpunkte sind die Pränataldiagnostik (vorgeburtliche Untersuchungen) und Geburtshilfe sowie Gynäkologische Onkologie (Behandlung von Krebs-erkrankungen). Die Nachfolge in der Abteilung Anästhesie trat als neuer Chefarzt Dr. med. Vladimir Hahn, Anästhesist und Intensivmediziner, an.

Ab September 2009 wird Dr. med. Thies Daniels die chefarztliche Leitung der Abteilung Allgemein- und Viszeralchirurgie übernehmen. Der langjährige Chefarzt Axel Jessen wird als erfahrener Chirurg seine Arbeit in unserer Klinik fortsetzen.



## Kinderchirurgie reaktiviert

Im April 2009 hat Dr. med. Olaf Krüger seine Tätigkeit als Chefarzt der Kinderchirurgie aufgenommen. Damit ist die Abteilung wieder als eigenständiger Bereich etabliert, nachdem der langjährige Chefarzt Dr. Burkhard Mostler in den Ruhestand verabschiedet wurde und die kinderchirurgische Versorgung vorübergehend in Kooperation mit dem Altonaer Kinderkrankenhaus fortgeführt wurde.

## Neue/innovative Medizintechnik

Zeitgleich mit dem Antritt der neuen Chefarzte ging die komplexe Neuanschaffung modernster Medizintechnik einher. So wurde der endoskopische Funktionsbereich komplett neu eingerichtet. Hierzu zählte auch die Integration eines hochauflösenden Ultraschallgerätes, das neben Möglichkeiten zur Kontrastmittelsonografie auch die zur Endoskopischen Ultraschalluntersuchung (Endosonografie) bietet.

Auch der pädiatrische Bronchoskopie-Arbeitsbereich wurde komplett erneuert: Neben der starren Endoskopie verfügen die Kinderärzte nunmehr auch über digitale Chip-Endoskope. Die Lungenfunktionsmessung erfolgt mit neuem Bodyplethysmograph und Diffusionsmessung deutlich kinderfreundlicher.

Hinzu kommt die Anwendung einer neuen Untersuchungsmethode, der Impulsoszillometrie („Lungenfunktion für Unkooperative“), mit der man Messungen im Bronchialsystem durchführen kann.

## Ambulantes Operieren/Enddarmzentrum

Das ambulante Operationszentrum (AOP-Zentrum) wurde 2005 eingerichtet und betreut die Patienten der chirurgischen und gynäkologischen Abteilungen von den Voruntersuchungen zur Operation bis zur Entlassung. Ambulant zu operierende Kinder werden von erfahrenen Kinderkrankenschwestern versorgt.

Sämtliche Vorbereitungen für geplante stationäre Aufenthalte (Prästationäre Behandlung) werden hier durchgeführt und die notwendigen Voruntersuchungen koordiniert.

Enddarmzentrum: Seit vielen Jahren führt der Proktologe Dr. med. Manfred Giensch in unserem Haus ambulante operative Eingriffe bei Patienten mit Enddarmkrankungen (Proktologie) durch. Ihre Betreuung erfolgt im AOP-Zentrum.



## Geriatric in der HELIOS Mariahilf Klinik Hamburg

In der Abteilung Innere Medizin werden – historisch gewachsen – überdurchschnittlich viele ältere Patienten behandelt. Dabei erfolgt die Behandlung der geriatrischen Patienten in einem multiprofessionellen, interdisziplinär besetzten Team im Rahmen eines integrierten Behandlungskonzeptes. Hierbei arbeiten unter anderem Ärzte und Pflegepersonal, Physiotherapeuten, Diätassistentinnen und Sozialarbeiter eng zusammen.

So ist beispielsweise bei einem nachgewiesenen Dekubitus (Druckgeschwür durch Wundliegen) ein paralleles chirurgisches Wundmanagement mit Einbindung der chirurgischen ärztlichen Kollegen sowie der Wundschwester vorgesehen. Gleichzeitig bleibt durch die von uns praktizierte Bereichspflege die Kontinuität der Bezugspersonen für den Patienten gewahrt. Die ärztliche Koordination der Gesamtbehandlung erfolgt durch die Medizinische Abteilung. Neben der Genesung unserer Patienten sind insbesondere auch der Erhalt der Selbsthilfefähigkeit (z.B. für Verrichtungen des täglichen Lebens wie Waschen, Anziehen) und die Mobilität wichtige Therapieziele. Wir erreichen dies durch ein aktivierendes Pflegekonzept, in das neben dem Pflegeteam auch unsere Physiotherapeuten fest mit eingebunden sind. Daneben erfordert die Ernährung älterer Menschen oft besondere Sorgfalt. Dem wird durch eine in Zusammenarbeit mit den Ernährungsberaterinnen individuell abgestimmte und ausgewogene Kost Sorge getragen.

Insbesondere Erkrankungen des älteren Menschen können einen Eingriff in seine soziale Integrität bedeuten. Hierdurch können erhöhter Pflegebedarf, die Notwendigkeit der Beantragung einer Pflegestufe oder der Bedarf an medizinischen Hilfsmitteln entstehen. Durch frühzeitige Einbindung unserer Sozialarbeiter leisten wir, wenn erforderlich, Hilfestellungen für den Zeitraum nach der stationären Behandlung. Wir kümmern uns um die Organisation von Kurzzeitpflege, Beantragung von Rehabilitationsmaßnahmen, Einschaltung eines ambulanten Pflegedienstes und Vermittlung weiterer sozialer Hilfen.

## Sozialdienst

Eine Erkrankung und der damit verbundene Aufenthalt im Krankenhaus können zu tiefgreifenden Veränderungen im Leben eines Menschen führen. Hier bietet der Sozialdienst im Krankenhaus an, gemeinsam mit den Patienten und/oder seinen Angehörigen adäquate und schnelle Hilfe zu finden. Die Beratung erfolgt vertraulich und geschieht in enger Zusammenarbeit mit den Pflegekräften, dem ärztlichen Personal, den Seelsorgern und den Physiotherapeuten.



## Krankenhausseelsorge

Die Seelsorge in unserem Haus ist ökumenisch ausgerichtet und bietet Kranken und ihren Angehörigen Beistand, Gespräch und Begleitung an. Eine katholische Gemeindefereferentin und eine evangelische Pastorin betreuen die stationären Patienten gemeinsam und sind jederzeit durch eine Rufbereitschaft erreichbar.

Ein Krankenhausaufenthalt durchbricht den gewohnten Lebensrhythmus. Plötzlich tauchen Fragen oder Gedanken auf, die im Alltag weniger eine Rolle gespielt haben. Hier kann es wichtig sein und gut tun, sich auszusprechen.

Unsere hauseigene Kapelle in der Villa Meyer bietet allen Patienten und Besuchern einen Ort der Ruhe und Besinnlichkeit. Jeden Sonntag um 10 Uhr wird hier die Heilige Messe gefeiert.







## Allgemein- und Viszeralchirurgie

### Spezialgebiete

- minimalinvasive und konventionelle Eingriffe bei Krebserkrankungen von Magen, Darm und Enddarm (Rektum)
- Behandlung gutartiger Erkrankungen in Folge von Magen- oder Zwölffingerdarmgeschwüren
- minimalinvasive und konventionelle Eingriffe bei entzündlichen Darmerkrankungen (kontinenserhaltende Resektionen)
- Gallenblasenentfernungen bei Steinleiden (mehr als 95 Prozent laparoskopisch)
- Akute Bauchchirurgie bei Darmverschluss und Darmdurchbruch (Perforation), Lösung von Verwachsungen (Adhäsionen) und Blinddarmentfernung (Appendektomie) sowohl konventionell als auch laparoskopisch

### Ambulante Sprechstunden

siehe Seite 16

### Leistungsspektrum

- Hernienchirurgie, d.h. alle Bruchformen inkl. großer Narbenbrüche mit konventionellen Nahttechniken als auch Einlage von Netzmanipulanten und laparoskopische Versorgung großer Bauchdeckenbrüche
- Schilddrüsenchirurgie mit Stimmbandnerven schonenden Verfahren (intraoperatives Neuromonitoring)
- Lymphknotenentfernungen (retroperitoneale Lymphadenektomien) in Zusammenarbeit mit der gynäkologischen Abteilung
- chirurgische Behandlung von Milzerkrankungen
- chirurgische Behandlung von Komplikationen bei Diabetes mellitus mit modernem Wundmanagement
- Septische Fußchirurgie, u.a. Resektionsarthroplastiken bei chronischer Polyarthrit und Diabetes mellitus
- Amputationen
- Weichteiloperationen wie Tumorentfernungen, Narbenkorrekturen, Versorgung kleiner bis ausgedehnter Wunden, vor allem an den unteren Extremitäten („Offene Beine“ mittels moderner Vakuum-Therapie, der Madentherapie (mit großem Erfolg) bis zur Hauttransplantation



Chefarzt:

Dr. med. Thies Daniels

Telefon: (040) 79 006-416

E-Mail: thies.daniels@

helios-kliniken.de



- Einsatz und Entfernung von Venenkathetern (Portimplantation und -explantation)
- bei Chemotherapie-Patienten, auch als ambulanter Eingriff
- Eingriffe im perianalen Bereich bei: Haemorrhoiden, Marisken, Fisteln (z.B. Steißbeinfisteln), Abszessen und Rektumprolaps
- Krampfaderoperationen
- Zirkumzision oder Beschneidung bei Vorhautverengung (Phimose)
- klinikinterne Konsiliaruntersuchungen und interdisziplinäre Patientenbetreuung



## Anästhesie und Intensivmedizin

### Spezialgebiete

- Regionalanästhesien als periphere Nervenblockaden in single-shot oder Kathetertechnik inkl. bei Kleinkindern
- Kinderanästhesie
- Postoperative individuelle Schmerztherapie durch patientenkontrollierte Medikamentengabe intravenös mit Spritzenpumpe (PCA) bzw. kontinuierliche Regionalanästhesien mit Kathetertechnik (Peridural-, Femoralis- und Armplexus-Katheter u. a.)

### Ambulante Sprechstunde

Anästhesie-Ambulanz (AOP-Zentrum) zur Prämedikation für ambulante, vorstationäre und stationäre Patienten  
siehe Seite 16

### Leistungsspektrum

#### Anästhesie

- Allgemeinanästhesien mit intravenösen Narkosemitteln (TIVA), gasförmigen Narkosemitteln (Inhalationsanästhesie) und deren Kombination
- Regionalanästhesien als rückenmarksnahe Betäubungsverfahren in Form von
  - Periduralanästhesien (thorakal oder lumbal) für ausge dehnte Baueingriffe in Kombination mit Allgemein-anästhesie und zur postoperativen Schmerzbehandlung
  - Spinalanästhesien für mittellange Eingriffe unterhalb des Nabels
  - Kaudalanästhesien bei Kindern
  - Regionalanästhesien als Blockade einzelner Nerven und Nervengeflechte mit und ohne Kathetertechnik für Operationen an oberen (Schulter, Arm, Hand) und unteren (Fuß, Knie, Oberschenkel) Extremitäten sowie Peniswurzel
  - Intravenöse Regionalanästhesie der oberen und unteren Extremitäten
- Durchführung von ambulanten Narkosen und Regionalanästhesien
- Facharzt 24 Std. in der Abteilung



Chefarzt:

Dr. med. Vladimir Hahn  
Telefon: (040) 79 006-327  
E-Mail: vladimir.hahn@helios-kliniken.de



### Intensivmedizin

- Versorgung auf der interdisziplinären Intensivtherapiestation einschl. Versorgung der Patienten nach ausgedehnten chirurgischen Eingriffen (z.B. Darmoperationen, Hüftgelenk- und Kniegelenkersatz)
- kontinuierliches Kreislaufmonitoring
- kontinuierliche Schmerztherapie (intravenös, peridural oder als periphere Nervenblockade)
- differenzierte Beatmungstherapien

### Fremdblutsparende Verfahren

- Maschinelle Autotransfusion
- Präoperative Eigenblutspende in Kooperation mit dem Zentralinstitut für Transfusionsmedizin Eilbek (ZIT) und den dazugehörigen Einrichtungen

### Forschung und Lehre

- Möglichkeit der Hospitation für interessierte Studentinnen und Studenten sowie Fachkollegen: Begleitung bei der klinischen Tätigkeit und Einblick in die angewendeten Techniken und Verfahren
- Einführung spezieller Risikoeinschätzungsverfahren im Rahmen der Kampagne „Gemeinsam. Für mehr Sicherheit“.
- Teilnahme an wissenschaftlichen Konzepten zu neuen Therapieverfahren
- Regelmäßige Fachgruppentreffen (Anästhesie und Intensivmedizin)





## Gynäkologie und Geburtshilfe



Chefarzt:  
Privatdozent  
Dr. med. Markus Hermsteiner  
Telefon: (040) 79006-421  
E-Mail: markus.hermsteiner@helios-kliniken.de



### Spezialgebiete

- Ambulante und stationäre Betreuung von Risikoschwangerschaften
- Diagnose und Therapie von Brustkrebskrankungen einschl. ultraschall-gesteuerter Gewebentnahmen unter örtlicher Betäubung, brusterhaltender sowie plastisch rekonstruktive Operationsverfahren und der Markierung und schonenden Entfernung des Wächterlymphknotens, der sogenannten Sentinel-Methode
- Laparoskopische Operationen („Schlüsselloch-Chirurgie“) einschl. der Verfahren zur vollständigen oder teilweisen Gebärmutterentfernung
- Diagnostik und Behandlung von Beckenbodenschwäche und Harninkontinenz

### Fachübergreifende Kompetenzzentren

- Perinatalzentrum Level 2 (Entbindungen und Versorgung von Frühgeborenen ab der 29. Schwangerschaftswoche)
- Zertifiziertes Brustzentrum Hamburg-Süd (Umfassende Betreuung von Patientinnen mit Brustkrebs nach den Richtlinien der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Gesellschaft für Senologie)

siehe Seite 55

### Ambulante Sprechstunden

siehe Seite 16

### Besonderer Patientenservice

- Besuche von Mitarbeiterinnen der Mütterberatungsstelle Wilhelmsburg
- Direkter Kontakt mit dem Netzwerk „Frühe Hilfen“ für Familien mit psycho-sozialen Schwierigkeiten
- Speziell für die Betreuung von Brustkrebspatientinnen ausgebildete Krankenschwester („breast nurse“)
- Enge Zusammenarbeit mit den lokalen Brustkrebs-Selbsthilfegruppen
- Postoperative Schmerzpunkpentherapie bei größeren gynäkologischen Eingriffen
- Informations- und Kursangebote in der Schwangerschaft und rund um die Geburt

Unser gesamtes Spektrum finden Sie im Internet unter <http://www.helios-kliniken.de/klinik/hamburg-harburg-mariahilf/patienteninformationen/rund-um-die-geburt/angebote-und-kurse.html>

### Leistungsspektrum

- Familienorientierte Geburtshilfe:
  - Rund-um-die Uhr-Betreuung durch ein Team aus Hebammen, Geburts- und Kinderärzten
  - Einbeziehung von Partner und Familie, Förderung des „Bonding“ (auch bei Kaiserschnitten)
  - Wassergeburt, alternative Geburtspositionen
  - Akupunktur, Homöopathie (vor und während der Geburt)
  - Möglichkeit zur schmerz erleichternden Periduralanästhesie (Tag und Nacht)
- Gynäkologie:
  - Konservative und operative Behandlung gutartiger Erkrankungen der Geschlechtsorgane und der Brust (Zysten, Myome, Entzündungen etc.)
  - Operative Behandlung von Krebserkrankungen der Gebärmutter schleimhaut und des Gebärmutterhalses und von deren Vorstufen
  - Enge Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf bei der Behandlung von Patientinnen mit Eierstockkrebs
  - Ambulantes Operieren: Ausschabungen, Entnahme von Gewebeprobe, diagnostische Bauchspiegelungen (z. B. bei Sterilitätsproblemen oder Unterbauchschmerzen), Fruchtwasseruntersuchungen

Lesen Sie hierzu auch Klinik Spezial ab Seite 30.

### Zertifikate, spezielle Qualitätssicherungsverfahren

- Stillberatung durch zertifizierte Stillberaterinnen (IBCLC)

### Forschung und Lehre

- Teilnahme an Studien zur Brustkrebsbehandlung im Rahmen des Brustzentrums Hamburg-Süd
- Ausbildungsmöglichkeiten für Medizinstudentinnen und -studenten im Rahmen von Famulaturen und des Praktischen Jahres
- Ausrichtung von Fortbildungsveranstaltungen für niedergelassene Frauenärztinnen/-ärzte und für Hebammen
- Chefarzt Priv.-Doz. Dr. med. Markus Hermsteiner unterrichtet an der Justus-Liebig-Universität Gießen und ist Mitglied nationaler und internationaler wissenschaftlicher Fachgesellschaften

## Innere Medizin

### Spezialgebiete

- Behandlung von geriatrischen Patienten in einem multi-professionellen, interdisziplinär besetzten Team im Rahmen eines integrierten Behandlungskonzepts
- Behandlung gastroenterologischer Erkrankungen

### Ambulante Sprechstunden

siehe Seite 16

### Leistungsspektrum

- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems, der Gefäße sowie der Atemorgane einschließlich:
  - Farbcodierte Dopplerechokardiographie und Duplexsonographie
  - Langzeit- und Belastungs-EKG
  - Blutdrucklangzeitregistrierung
  - Bodyplethysmographie und Diffusionskapazitätsmessung
  - Schlafapnoe-Screening
  - Bronchoskopie mit transbronchialer Biopsie und bronchoalveolärer Lavage
- Diagnostik und Behandlung von entzündlichen Erkrankungen und Tumoren des Magen-Darm-Trakts, der Leber und der Bauchspeicheldrüse (Gastroenterologie) einschließlich:
  - Interventionelle Gastroenterologie mit ERCP und Endosonografie samt Punktion
  - Argon-Plasma-Koagulation, Stentversorgung, Drainageanlage, Ballondilatationen
  - farbkodierte Ultraschalluntersuchung der Bauchorgane, ggf. einschl. mittels Punktionsschallkopf oder CT-gesteuerter Feinnadelpunktion
  - Kontrastmittelsonografie
  - gastroenterologische Funktionsdiagnostik, z.B. Langzeit-pH-Metrie der Speiseröhre und des Magens, H<sub>2</sub>-Atemtests (Laktose, Laktulose, Glukose und Fruktose)
  - 24-Stunden-Bereitschaft zur endoskopischen Notfallversorgung bei Blutungen des oberen und unteren Gastrointestinaltrakts



Chefarzt:

Dr. med. Joachim Pelz

Telefon: (040) 79006-426

E-Mail: joachim.pelz@

helios-kliniken.de



- Onkologische Diagnostik von Tumoren und Bluterkrankungen einschl. Untersuchungen des Knochenmarks
- Behandlung von Diabetes und Stoffwechselerkrankungen, Ernährungsberatung
- Internistische Intensivmedizin

### Forschung und Lehre

Regelmäßige zertifizierte interne Fortbildungsveranstaltungen auch für niedergelassene Ärzte





## Kinder- und Jugendmedizin

### Spezialgebiete

- Pädiatrische Pneumologie
- Neonatologie mit Früh- und Neugeborenen-Intensivstation und Neugeborenennotarzt-Dienst 24 Stunden
- Neuropädiatrie: Diagnostik und Therapie von Krampfanfällen und Entwicklungsstörungen (einschl. EEG)

### Fachübergreifende Kompetenzzentren

- Perinatalzentrum Level 2

### Ambulante Sprechstunden

siehe Seite 16

### Besonderer Patientenservice

- Vorgeburtliche (Pränatale) Elternberatung
- Ernährungsberatung
- Klinikschule
- Seelsorge
- Asthmaschulungen durch Allergie- und Asthmaschule „Aufwind“

### Leistungsspektrum

- Untersuchung und Behandlung aller Erkrankungen des Kindes- und Jugendalters, insbesondere:
  - Infektionskrankheiten (Infektiologie)
  - Erkrankungen der Lunge (Pulmologie) einschl. Lungenfunktionslabor und Bronchienspiegelungen
  - Allergien einschl. Haut- und Bluttests sowie Provokationen
- Untersuchung schlafbezogener Atemstörungen im Schlaflabor
- Versorgung der hausinternen neugeborenen Kinder
- Kinderärztliche Betreuung von Neugeborenen in auswärtigen Geburtskliniken
- Betreuung nach belegärztlich durchgeführten HNO-Operationen
- Notfallambulanz 24 Stunden: am Wochenende und an Feiertagen in Kooperation mit niedergelassenen Kinderärzten

### Forschung und Lehre

- Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für niedergelassene Kinderärzte



Chefarzt:

Dr. med. Bernd Hinrichs

Telefon: (040) 79 006-4301/-432

E-Mail: bernd.hinrichs@

helios-kliniken.de





## Kinderchirurgie

### Spezialgebiete

- Kindertraumatologie
- Neugeborenenchirurgie

### Leistungsspektrum

- Untersuchung und Behandlung von Kindern und Jugendlichen im Alter von 0 bis 16 Jahren mit:
  - Knochenbrüchen und Luxationen
  - Verletzungen weicher Gewebe: Wunden, Muskel-, Sehnen-, Nerven-, Organverletzungen, Verbrennungen
  - Leisten-/Nabelbruch
  - Akuten Baucherkrankungen wie akute Blinddarmentzündung, Darmverschluss
  - Angeborenen Fehlbildungen: kurzes Zungenbändchen, Fisteln, Zysten und Darmverengungen
  - Chirurgischen Erkrankungen des Neugeborenen- und Säuglingsalters: Bauchwanddefekte, Verschluss und Verdrehung (Malrotation) des Darms, NEC (nekrotisierende Enterokolitis), Verengung des Magenausgangs (hypertrophische Pylorusstenose)
  - ausgewählten urologischen Fehlbildungen und Erkrankungen: Phimose, Varikozele, Hodenhochstand inklusive laparoskopischer Verfahren, Hydrozele, Hypospadie, Hodentorsion
  - Gutartigen Tumoren aller Organsysteme: Hautnaevus, Epidermoidzyste, Knochenzyste
  - Perianalen entzündlichen Erkrankungen: Abszess, Fistel
  - Chirurgisch relevanten Entzündungen: Abszess, eingewachsener Nagel, Osteomyelitis
- Plastische Operationen bei abstehenden Ohren, Fehlbildungen der Körperglieder (Poly-/ Syndaktylie), Kontrakturen, Narbenkorrekturen, u.a.
- Gewebeentnahmen (Biopsien)
- Pränatale Beratung von werdenden Eltern bei diagnostizierten Fehlbildungen
- Behandlung von Kindergarten- und Schulunfällen
- Notfallambulanz in enger Kooperation mit der Unfall- und Allgemein Chirurgie



Chefarzt:

Dr. med. Olaf Krüger

Telefon: (040) 79 006-423

E-Mail: olaf.krueger@

helios-kliniken.de

### Fachübergreifende Kompetenzzentren

Perinatalzentrum Level 2

### Ambulante Sprechstunde

siehe Seite 16

### Besonderer Patientenservice

Eine Vielzahl von Operationen sind ambulant möglich. Die Versorgung der Kinder erfolgt im Ambulanten OP-Zentrum (AOP) durch examinierte Kinderkrankenschwestern.





## Unfallchirurgie

### Spezialgebiete

- Endoprothetik von Hüft- und Kniegelenken, insbesondere unter Anwendung modernster Navigationsverfahren
- Arthroskopische Eingriffe an Knie-, Schulter- und Sprunggelenken (ambulant und stationär)
- Hand- und Fußchirurgie
- Verletzungen im Kindes- und Jugendalter

### Ambulante Sprechstunde

siehe Seite 16

### Leistungsspektrum

- Wiederherstellende Chirurgie der Gelenke unter Anwendung minimalinvasiver OP-Technik bei Frakturen mit Bandverletzungen
- Frakturversorgung im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter, insbesondere auch geriatrischer Patienten
- Rekonstruktive Operationen bei Knochen- und Knorpeldefekten unter Anwendung minimalinvasiver Techniken
- Korrekturoperationen bei Fehlstellung der großen Röhrenknochen
- Notfall- und Nachbehandlung von Arbeitsunfällen (D-Arzt-Verfahren)
- Implantation von Spezialprothesen bei Patienten mit Metallallergien

### Forschung und Lehre

Regelmäßige zertifizierte interne Fortbildungsveranstaltungen auch für niedergelassene Ärzte



Chefarzt:  
Matthias Seack  
Telefon: (040) 709 006-407  
E-mail: matthias.seack@helios-kliniken.de



## Labor

### Leistungsspektrum

- Klinische Chemie
- Hämatologie
- Immunhämatologie
- Tumor- und Schilddrüsenmarker
- Plasmaproteine
- Hämostaseologie
- Urin-, Stuhl- und Liquoruntersuchungen



Leitender Arzt:  
Chefarzt Dr. med. Joachim Pelz  
Leitende MTLA:  
Sylvia Bradschettl  
Telefon: (040) 79 006-541  
E-Mail: labor.mariahilf@helios-kliniken.de



## Physiotherapie

### Leistungsspektrum

- Mobilisierung bei ausgewogenem Muskelgleichgewicht und Trainieren physiologischer Bewegungsmuster
- Behandlung von Kindern, Jugendlichen und Neugeborenen auf neurophysiologischer Basis
- Manuelle Therapie
- PNF ( Propriozeptive neuromuskuläre Faszilation)
- Bobath
- Vojta
- Brügger
- Krankengymnastik mit Geräten
- Rückenschule
- Beckenbodengymnastik/Wochenbettgymnastik
- Psychomotorik- und Wahrnehmungsschulung
- Elektrotherapie
- Wärme- und Kälteanwendungen
- Manuelle Lymphdrainage
- Klassische Massage
- Bindegewebs- und Fußreflexzonenmassage



Leitung: Kerstin Kühl  
Telefon: (040) 79 006-470  
E-Mail: physiotherapie.maria-  
hilf@helios-kliniken.de



## Röntgendiagnostik

### Leistungsspektrum

- Konventionelles Röntgen, inkl. Kinderradiologie
- Durchleuchtung
- Kontrastmitteluntersuchungen des Urogenital- und Verdauungstrakts
- Phlebografien der Extremitäten
- Mehrzeilen-Computertomografie
- Digitale Mammografie
- Ultraschalluntersuchungen (Sonografie)
- EKG, inkl. Belastungs- und Langzeit- EKG
- Langzeit-Blutdruckmessung



Leitender Arzt:  
Prof. Dr. med. Walter Gross-  
Fengels (Asklepios Klinik Harburg)  
Leitende MTRA:  
Jeannette Bär  
Telefon: (040) 79006-450  
E-Mail: jeannette.baer@  
helios-kliniken.de









Fachübergreifende Kompetenzzentren sind auf die Betreuung von Patienten mit einem bestimmten Krankheitsbild spezialisiert. Gekennzeichnet sind sie durch eine eng abgestimmte Zusammenarbeit von Experten verschiedener Fachrichtungen und Einrichtungen, sowohl ambulant als auch stationär.

Die Vorteile solcher Zentren liegen auf der Hand: Sie tragen durch die Anwendung modernster Methoden und Qualitätsrichtlinien sowie durch Bündelung vorhandener Kompetenzen dazu bei, Erkrankungen erfolgreich zu diagnostizieren und Patienten optimal zu betreuen. Der Patient muss nicht verlegt werden, hat kurze Wege und alle Behandlungen finden unter einem Dach statt.

Folgende Zentren bieten wir an:

### *Brustzentrum Hamburg-Süd*

#### **Beteiligte:**

Den Kern des Brustzentrums Hamburg-Süd bilden die Abteilungen für Gynäkologie und Geburtshilfe der Asklepios Klinik Harburg und der HELIOS Mariahilf Klinik Hamburg, doch seine umfassenden Funktionen kann das Zentrum nur durch die enge Zusammenarbeit mit weiteren, überwiegend niedergelassenen Partnern aus den Fachdisziplinen Gynäkologie, Radiologie, Strahlentherapie, Onkologie und Pathologie wahrnehmen. Psychoonkologen, Sozialberater, Physiotherapeuten und Selbsthilfegruppen runden das Spektrum ab (mehr unter [www.brustzentrum-hamburg-sued.info](http://www.brustzentrum-hamburg-sued.info)).

#### **Medizinische Leitung:**

Leitende Oberärztin Angela Bernhardt (Standort Mariahilf)

#### **Terminvereinbarung unter:**

Telefon: (040) 79 006-421 und -445

E-Mail: [gynaekologie.mariahilf@helios-kliniken.de](mailto:gynaekologie.mariahilf@helios-kliniken.de)

#### **Zertifikate, spezielle Qualitätssicherungsverfahren der Abteilungen:**

Die HELIOS Mariahilf Klinik Hamburg ist seit 2007 durch die Deutsche Krebsgesellschaft (DKG) und die Deutsche Gesellschaft für Senologie (DGS) zertifiziert und arbeitet nach den DIN EN ISO 9001:2008-Richtlinien des Qualitätsmanagements.

Pro Jahr werden im Brustzentrum Hamburg-Süd mehr als 200 Patientinnen mit einer Brustkrebserkrankung (Mammakarzinom) nach zentral festgelegten und regelmäßig kontrollierten Qualitätsstandards behandelt. Die gebündelte Kompetenz der o.g. Berufsgruppen sorgt dafür, dass alle Brustkrebspatientinnen auf höchstem medizinischem Niveau betreut werden. Wöchentlich findet eine Fallkonferenz statt, bei der alle Kooperationspartner vertreten sind. Empfehlungen zum weiteren Vorgehen werden unter Berücksichtigung der persönlichen Lebenssituation der Patientinnen und der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse im Konsens erstellt. Die Patientinnen werden ein bis zwei Tage nach der Konferenz in einem ausführlichen Gespräch informiert.





## Perinatalzentrum Level 2

**Beteiligte:**

HELIOS Mariahilf Klinik Hamburg mit der Abteilung für Kinder- und Jugendmedizin (Neonatologie), Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe und der Abteilung für Kinderchirurgie

**Medizinische Leitung:**

Chefarzt Dr. med. Bernd Hinrichs (Kinder- und Jugendmedizin)

Chefarzt Priv.-Doz. Dr. med. Markus Hermsteiner (Gynäkologie und Geburtshilfe)

Chefarzt Dr. med. Olaf Krüger (Kinderchirurgie)

**Terminvereinbarung unter:**

Telefon: (040) 79 006-432, (040) 79 006-421 und (040) 79 006-423

E-Mail: bernd.hinrichs@helios-kliniken.de, markus.hermsteiner@helios-kliniken.de und

olaf.krueger@helios-kliniken.de

**Einstufung:**

Level 2-Neonatologie, Gemeinsamer Bundesausschuss (GBA)

Das Besondere an einem Perinatalzentrum ist die fachübergreifende Versorgung von Neu- und Frühgeborenen unter einem Dach. Langwieriger Transport und damit zusätzlicher Stress für die Neugeborenen entfällt, die Fachärzte können sich auf kurzem Weg abstimmen, und die Eltern sind jederzeit rundum vor, während und nach der Geburt informiert. Wir halten weitere Spezialisten vor, die bei Bedarf in besonderen Fällen hinzugezogen werden können.

## Enddarmzentrum

**Beteiligte:**

Abteilung für Allgemein- und Viszeralchirurgie;  
Enddarmzentrum im Gesundheitszentrum Harburg

**Medizinische Leitung:**

Dr. med. Manfred Giensch; Dr. med. Thies Daniels

**Terminvereinbarung unter:**

(040) 766 136 – 44 (Enddarmzentrum Dr. Giensch)

E-Mail: dr.med.m.giensch@t-online.de, aop-zentrum.mariahilf@helios-kliniken.de

Die enge Kooperation zwischen der Klinik und der proktologischen Praxis Dr. Giensch zur operativen Behandlung von Patienten mit Enddarmkrankungen besteht seit vielen Jahren. Dabei werden die Patienten nach dem chirurgischen Eingriff im Enddarmzentrum auf der Station A3 (AOP- Ambulantes Operationszentrum) medizinisch versorgt.







## Geburtshilfe

Sicher & individuell: Unter diesem Motto gelten seit 2003 in allen geburtshilflichen Abteilungen der HELIOS Kliniken GmbH einheitliche medizinische Qualitäts- und Servicestandards. Ziel dieser Standards ist es, das Wohlbefinden von Mutter und Kind weiter zu gewährleisten und die Zufriedenheit der Familie zu steigern. Besonderes Augenmerk gilt dabei unseren Neugeborenen. Ihre Interessen und ihr Wohl vertreten und

### Diagnostik und Therapieangebot

- Geburtsmethode und -position nach Wahl einschließlich Entspannungsbad, solange es sich um eine komplikationslose Geburt handelt
- Wasser- und Hockergeburt
- Partnerbegleitung; modern ausgestattete Kreißsäle
- Sanfter Kaiserschnitt („Misgav Ladach“ Methode) mit anwesendem Partner
- Sectiobegleitung durch eigene Sectiohebamme, Sectiobonding im OP
- Breites Spektrum schmerzstillender Verfahren wie PDA sowie verschiedene alternative Methoden wie Akupunktur, Aromatherapie und Homöopathie.
- Dammschnitt nur bei medizinischer Notwendigkeit und mit der bei HELIOS entwickelten „sanften Dammschnitt“ genäht
- Neugeborenenvorsorgetests und -maßnahmen in Abstimmung mit den Eltern
- Hörtest, Stoffwechseltest inklusive TANDEM-Massenspektrometrie,
- Vitamin-D- und -K-Prophylaxe, Credé-Prophylaxe nach Absprache mit den Eltern

fördern wir ausdrücklich. In diesem Sinn fungieren wir als Lobby der Neugeborenen.

Qualifizierte und erfahrene Ärzte, Hebammen und Kinderkrankenschwestern kümmern sich in unserer geburtshilflichen Abteilung rund um die Uhr um das Wohl von Mutter und Kind. In allen HELIOS Kliniken gab es im Jahr 2008 16.114 Geburten.

- Rooming-in – das Neugeborene bleibt bei den Eltern, Familienzimmer
- Geburtsvorbereitungskurse, Schwangerengymnastik und -Yoga
- Geburtsplanungsgespräche
- Beratung der Eltern zur Schwangerschaft und zum Wohl des Kindes, ggf. zusammen mit den Kinderärzten
- Vorgeburtliche Beratung und Diagnostik (Ultraschall, erweiterter Ultraschall, Dopplerultraschall, Amniozentese)



Mit Aufklärungskampagnen und Broschüren informieren die HELIOS Kliniken (angehende) Eltern über aktuelle Themen rund um die Geburtshilfe. Dabei geht es um die Vorsorge und die Verbesserung der Bedingungen für das Neugeborene.

Bisherige Themen waren die „Sichere Geburt“ und „Sicherer Schlaf“.

Unter dem Titel „Sichere Geburt“ klärten wir über die Vermeidung von Frühgeburten durch die Verwendung eines einfachen pH-Selbsttests auf. Mit seiner Hilfe lässt sich das Risiko einer Frühgeburt deutlich senken, weil eine Infektion, die zur Frühgeburt führen kann und den pH-Wert der Scheide verändert, früh erkannt und behandelt werden kann.

### Unsere Ergebnisse in Zahlen

In unserer geburtshilflichen Abteilung gab es im Jahr 2008 1.500 Geburten. 28,4 Prozent der Entbindungen wurden mittels Kaiserschnitt durchgeführt. Die Anwendung der Misgav-

Mit unseren sieben Regeln für sicheren Schlaf können Eltern jedes Risiko ihres Kindes wirksam senken und so für einen sicheren Schlaf ihres Babys sorgen. Da hierzu u.a. bereits das Schlafen in einem Schlafsack beiträgt, erhält jede Mutter, die ihr Kind in einer HELIOS Klinik zur Welt bringt, einen Babyschlafsack geschenkt.

Wenn Sie Ihr Kind in unserer Klinik zur Welt bringen möchten, wenden Sie sich bitte an uns unter folgender Telefonnummer: (040) 79 006-440. Wir beraten Sie gern ausführlich zu allen Themen im Zusammenhang mit der Entbindung. Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat um 20 Uhr findet ein Informationsabend für werdende Eltern mit anschließender Besichtigung von Kreißsaal und Wochenstation statt.

Ladach-Sectio, des sanften Kaiserschnitts, erfolgte in 88,7 Prozent aller Kaiserschnitte. Dammsrisse 3. und 4. Grades traten bei 2,1 Prozent der Geburten auf.

### Unsere Ziele

- Weiterer Ausbau der Abteilung im Sinne eines babyfreundlichen Krankenhauses
- Zusätzliche Angebote rund ums Stillen
- Intensivierte Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen (wie z.B. mit dem Netzwerk „Frühe Hilfen“)
- Erweiterung des Versorgungsspektrums gemeinsam mit dem neuen Kinderchirurgen

## Gynäkologische Erkrankungen

### Die Erkrankungen

#### Brustkrebs (Mammakarzinom)

Brustkrebs ist die häufigste Krebserkrankung der Frau. Selten können auch Männer an Brustkrebs erkranken. Das Erkrankungsrisiko steigt ab dem vierten Lebensjahrzehnt mit zunehmendem Alter an. Risikofaktoren sind, neben dem Lebensalter, familiäre Belastungen wie z.B. Brustkrebs in der Verwandtschaft, Übergewicht, späte oder keine Schwangerschaften und in manchen Fällen bestimmte identifizierbare genetische Faktoren, die mit Hilfe von Tests nachzuweisen sind, welche empfehlenswert sind, wenn in der Familie ein Fall von Brustkrebs bekannt ist. Die Früherkennung durch intensive Selbstuntersuchung, regelmäßige Kontrollen beim Gynäkologen sowie durch Mammographien in empfohlenen Intervallen sind von großer Bedeutung. Je früher Brustkrebs erkannt wird, umso höher sind seine Heilungschancen.



Bei der Behandlung von Brustkrebs ist eine enge Zusammenarbeit verschiedener Fachgebiete (Gynäkologie, Onkologie, Radiologie, Pathologie, Psychologie, Physiotherapie, Rehabilitation) in unseren Krankenhäusern Voraussetzung für bestmögliche Behandlungserfolge.

An den HELIOS Kliniken wurden 2008 insgesamt 7.360 Patientinnen mit Brustkrebs stationär behandelt.

#### Gebärmuttererkrankungen

Zu den häufigsten Erkrankungen der Gebärmutter zählen vor allem der Gebärmutterkrebs, die Gebärmutterentzündung, die Gebärmutterosenkung, Myome (gutartige Knoten) sowie die Endometriose.

Eine Entfernung der Gebärmutter kann bei folgenden Erkrankungen notwendig werden: bei Krebserkrankungen der Gebärmutter oder des Gebärmutterhalses, bei Tumoren eines Eierstocks bzw. beider Eierstöcke, bei großen oder ungünstig gelegenen Muskelgeschwülsten (Myomen) der Gebärmutter, bei bedrohlichen Blutungen (z.B. durch einen Riss in der Gebärmutterwand oder anderen Komplikationen während oder nach der Geburt).

Bei ständig wiederkehrenden Blutungen, einem Gebärmuttervorfall sowie schweren Entzündungen und Eitergeschwüren (Abszesse) im Bereich der inneren Geschlechtsorgane kann die Entfernung der Gebärmutter und der Eierstöcke ebenfalls erforderlich sein. In der Vergangenheit wurden die meisten solcher Operationen mittels eines traditio-

nellen offenen Bauchschnittes durchgeführt. Die HELIOS-Kliniken haben schonende Verfahren eingeführt, und heute werden die meisten Gebärmutterentfernungen entweder endoskopisch (ohne großen Bauchschnitt) oder durch eine bei HELIOS entwickelte schonende Zehn-Schritte-Hysterektomie durchgeführt. In beiden Fällen sind die Patientinnen bald nach der Operation wieder mobil und benötigen bedeutend weniger Schmerzmittel.

### Diagnostik

- Körperliche Untersuchung und Erhebung der Krankengeschichte (Anamnese)
- Mammographie (digitale Mammographie)
- Sonographie (Ultraschalluntersuchung)
- Invasive Diagnoseverfahren (Stanzbiopsie)
- Hysteroskopie (Spiegelung der Gebärmutterhöhle) zur Erkennung von Frühformen bösartiger Erkrankungen der Gebärmutter-schleimhaut, Fehlbildungen der Gebärmutter, Entfernung von gutartigen Ver-

#### Weitere Krankheitsbilder

Zu den vielfältigen weiteren Erkrankungen im Bereich der Gynäkologie zählen beispielsweise verschiedene Formen der Urininkontinenz, die in unseren Krankenhäusern mittels modernster Eingriffe therapiert werden. Es werden beispielsweise Operationstechniken angewendet, die keine großen Bauchschnitte erfordern. Ferner gehört auch die Diagnostik und – wenn möglich – Therapie der Unfruchtbarkeit zu unserem Behandlungsspektrum.

- Veränderungen der Gebärmutter (Polypen und gutartigen Muskelgeschwülsten)
- Diagnostische und therapeutische Laparoskopie (Spiegelung der Bauchhöhle)
- Doppler-Sonographie (Ultraschalluntersuchung mit Farbe) zur Unterscheidung von gut- und bösartigen Veränderungen der weiblichen Geschlechtsorgane
- Urodynamische Messung zur Abklärung der Harninkontinenz

### Therapie

#### Brusterkrankungen

- Die HELIOS Mariahilf Klinik Hamburg ist einer von zwei Hauptstandorten des zertifizierten kooperativen Brustzentrums Hamburg Süd
- Diagnostik Therapie und weiterführende Maßnahmen erfolgen in enger Zusammenarbeit mit den zertifizierten Kooperationspartnern

- Individuelle Betreuung, Beratung und Therapieplanung durch die Leiterin des Brustzentrums
- Operation (je nach Befund brusterhaltende Operation, bei der nur das Tumorgewebe aus der Brust und die Lymphknoten in der Achselhöhle entfernt werden oder die sogenannte Mastektomie, bei der die gesamte Brust mit dem darin enthaltenen Tumor entfernt wird)



- Isolierte Entfernung des Wächterlymphknotens nach Radionukleidmarkierung
- Brustaufbau (mit körperfremdem [Silikonkissen] oder körpereigenem Material [Muskelgewebe aus dem Rumpf mit der darüber befindlichen Haut])
- Psychoonkologische Betreuung
- Besprechung der weiterführenden Maßnahmen im Rahmen einer Tumorkonferenz der Kooperationspartner ( Operateur, Radiologe, Onkologe)
- Rezeptordiagnostik
- Strahlentherapie durch die Abteilung für Strahlentherapie des KH Buchholz (Kooperationspartner des Brustzentrums)
- Chemotherapie, Hormontherapie, Therapie mit Antikörpern (Trastuzumab) sowie Immunmodulatoren (Interferone, Interleukine, Mistelextrakte) durch niedergelassene Onkologen, die Kooperationspartner des Brustzentrums sind
- Nachsorge im Rahmen der Brustsprechstunde in Zusammenarbeit mit niedergelassenen Frauenärzten und den Kooperationspartnern des Brustzentrums
- Selbsthilfegruppen
- Begleitende Angebote wie Meditation und Entspannungstechniken

#### Gebärmuttererkrankungen

- Verfahren zur Gebärmutterentfernung: Die Gebärmutter lässt sich mittels verschiedener Zugangswege entfernen. Die Entscheidung, welche Technik im Einzelfall sinnvoll ist, muss von der vorliegenden Erkrankung, der Gebärmuttergröße und anatomischen Gegebenheiten abhängig gemacht werden.
  - Gebärmutterentfernung durch Bauch-

schnitt (abdominale Hysterektomie): Bei dieser Vorgehensweise wird der Bauch im Regelfall durch einen Querschnitt im Bereich der Schamhaargrenze geöffnet. Diese Art der Gebärmutterentfernung wird bei HELIOS aufgrund der langen Rekonvaleszenz fast nicht durchgeführt.

- Gebärmutterentfernung durch die Scheide (vaginale Hysterektomie, laparoskopisch assistierte vaginale Hysterektomie): Bei der vaginalen Hysterektomie wird die Gebärmutter von der Scheide aus entfernt. Die HELIOS Kliniken haben ein einfaches Verfahren entwickelt: die sogenannte 10-Schritte-Hysterektomie. Dieses schonende Verfahren zur Gebärmutterentfernung kommt bei HELIOS bevorzugt zum Einsatz. Der Vorteil liegt hier im Regelfall in der schnelleren postoperativen Erholungszeit bei fehlendem Bauchschnitt. Es gibt keine sichtbaren Narben. Die Methode kann mit einer Bauchspiegelung kombiniert werden (laparoskopisch assistierte vaginale Hysterektomie, kurz: LAVH). Besteht zum Beispiel der Verdacht auf Veränderungen am Eierstock oder Verwachsungen, so können im ersten Schritt die Verwachsungen gelöst werden und die



- Operation am Eierstock kann durch die Bauchspiegelung erfolgen. Anschließend wird die Gebärmutter von der Scheide aus entfernt. Teilweise kann mittels laparoskopisch vorbereitender Operationsschritte die nachfolgende Gebärmutterentfernung durch die Scheide auch vorbereitet und damit erleichtert werden.
- Laparoskopische Hysterektomie: Bei dieser Methode wird die Gebärmutter vollständig

laparoskopisch entfernt. Das Verfahren eignet sich allerdings nicht für eine sehr stark vergrößerte Gebärmutter.

- Urogynäkologische Operationen (Operationen zur Wiederherstellung der Harnkontinenz) u.a. mittels TVT. Das TVT (Tension-free Vaginal Tape) ist ein geflochtenes selbsthaftendes Proleneband, das zur Behandlung der Stressinkontinenz von der Vagina aus spannungsfrei um die Harnröhre gelegt wird.

#### Unsere Ergebnisse in Zahlen

Am Brustzentrum der HELIOS Mariahilf Klinik Hamburg behandelten wir im letzten Jahr 113 Patientinnen mit Brustkrebs. 93 Patientinnen wurden an der Brust operiert. Eine brusterhaltende Operation war bei 70 Prozent der Tumor-Patientinnen möglich, eine Entfernung der gesamten Brust (Mastektomie) musste bei 30 Prozent der Patientinnen erfolgen.

Bei den Gebärmutterentfernungen ist es unser Ziel, den Anteil schonender Operations-

verfahren (vaginal/laparoskopisch) über 85 Prozent zu halten. Der Anteil der bei uns auf diese Art und Weise durchgeführten Operationen betrug 2008 73 Prozent. Leider ist die Durchführung eines schonenden OP-Verfahrens nicht in jedem Fall möglich; die Wahl des OP-Verfahrens hängt immer von der Schwere des Befunds ab. Vor einer Operation wird die Vorgehensweise mit der Patientin besprochen.

#### Unsere Ziele

- Erweiterung des operativen Spektrums im Bereich der rekonstruktiven Mammachirurgie (Brustaufbau, Brustverkleinerung etc.)
- Zusätzliche nicht-operative Angebote in der Inkontinenzbehandlung (Biofeedback, Beckenbodentraining)
- Verbesserung der technischen Ausstattung für schonende Operationsverfahren (vor allem für die Laparoskopie)
- Neugestaltung und Erweiterung der Ambulanzzräume

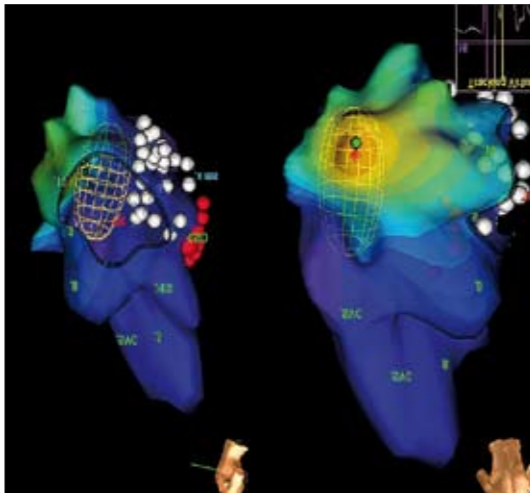
## Herzerkrankungen

### Die Erkrankungen

#### Erkrankung der Herzkranzgefäße:

##### Koronare Herzkrankheit und Herzinfarkt

Die koronare Herzkrankheit (Verengung der Herzkranzgefäße durch Arteriosklerose) ist die häufigste Erkrankung des Herzkreislaufsystems. Ihre Symptome können Angina pectoris, ein schmerzhaftes, belastungsabhängiges Engegefühl in der Brust oder aber



auch ein akuter Herzinfarkt sein. Zugrunde liegt immer eine Durchblutungsstörung des Herzmuskels durch die verengten Gefäße. Die Angina pectoris ist Folge einer Einengung eines Herzkranzgefäßes, der Herzinfarkt ist Folge eines plötzlichen kompletten Verschlusses. Andere Symptome können auch Herzrhythmusstörungen oder eine Herzschwäche sein.

Bei der Angina pectoris strahlen die Schmerzen oft in den linken Arm (Innenseite) aus. Das Symptom kann insbesondere durch körperliche oder seelische Belastung ausgelöst werden. Die Dauer eines Anfalls liegt zwischen Sekunden und Minuten. Ein Angina-pectoris-Anfall ist noch kein Herzinfarkt, kann aber Vorbote eines drohenden Herzinfarktes sein. Bei länger anhaltenden, mit den verordneten Medikamenten nicht zu unterbrechenden Schmerzanfällen muss an einen Herzinfarkt gedacht werden. Der Patient sollte in diesem Fall umgehend medizinische Hilfe (Tel.: 112) rufen.

Beim Herzinfarkt verschließt sich ein Herzkranzgefäß ganz. Die Durchblutung und Sauerstoffzufuhr in einem bestimmten Bezirk des Herzens werden unterbrochen. Wenn das verschlossene Gefäß nicht innerhalb weniger Stunden mittels Herzkathetertechniken (Ballon und Stent) oder durch den Einsatz spezieller Medikamente (Lysetherapie) wieder eröffnet wird, stirbt ein Teil des Herzmuskels dauerhaft ab.

Der Herzinfarkt ist eine lebensbedrohliche Erkrankung. Die Sterblichkeit lag 2007 in Deutschland nach Angaben des Statistischen Bundesamtes bei 10,7 Prozent der stationär behandelten Infarktpatienten. Die meisten Patienten versterben aber noch vor Aufnahme ins Krankenhaus zu Hause. Die Früherkennung bei entsprechenden Schmerzen und die sofortige Alarmierung des Notarztes (Tel.: 112) kann daher lebensrettend sein.

#### Typische Risikofaktoren für Herzgefäßverengung und Herzinfarkt sind:

- Familiäre Belastung
- Rauchen
- Erhöhter Blutdruck
- Hohe Blutfettwerte
- Diabetes
- Übergewicht
- Bewegungsmangel

Für alle Patienten ist die Vorbeugung zur Vermeidung des Fortschreitens der koronaren Herzerkrankung außerordentlich wichtig. Hierzu gehören vor allem eine Änderung der Lebensweise (Verzicht auf das Rauchen, Gewichtsreduktion, körperliche Betätigung) sowie die medikamentöse Therapie (Senkung der Blutfettwerte, Einstellung des Diabetes und Blutdruckeinstellung).

#### Herzinsuffizienz (Herzschwäche)

Bei der Herzinsuffizienz beziehungsweise Herzschwäche ist das Herz nicht mehr in der

Lage, die Organe und Gewebe mit ausreichend Blut und demzufolge mit Sauerstoff und Nährstoffen zu versorgen. Die Leistung des Herzens kann den Bedarf des Körpers an Blut nicht decken. Der betroffene Patient spürt dies als Luftnot, Schwindel und Leistungsabfall, zunächst nur unter Belastung und später auch in Ruhe.

Die linke Herzkammer pumpt im so genannten großen Kreislauf (Körperkreislauf) sauerstoffreiches Blut von den Lungen in den Körper. Die rechte Herzkammer pumpt das sauerstoffarme Blut, das von den Organen, Muskeln und anderen Geweben zurückfließt, in die Lungen, wo es wieder mit Sauerstoff angereichert und Kohlendioxid abgegeben wird. (Lungenkreislauf).

Bei überwiegender Schwäche der linken Herzkammer (Linksherzinsuffizienz) kommt





weniger Blut in den Organen an und staut sich zudem in die Lunge zurück. Es kann zu einer Wasseransammlung in der Lunge bis hin zum Lungenödem kommen.

Bei überwiegender Schwäche der rechten Herzkammer (Rechtsherzinsuffizienz) staut sich das Blut in den Geweben des Körpers. Es kommt zu Wasseransammlungen im Körper (z.B. in beiden Beinen, in der Bauchhöhle und in der Leber). Ist die Pumpfunktion beider Herzkammern eingeschränkt, spricht man von einer globalen Herzinsuffizienz.

Zu den Ursachen der Herzinsuffizienz zählen vor allem die Verengung der Herzkranzgefäße einschließlich des Herzinfarkts, Herzmuskelkrankungen und -entzündungen, Bluthochdruck und Herzklappenfehler. Die chronische Herzschwäche kann man heute fast als Volkskrankheit bezeichnen.

#### Weitere Erkrankungen des Herzens

Unter den vielfältigen weiteren Krankheitsbildern sind vor allem noch Herzrhythmusstörungen, Veränderungen der Herzklappen sowie Herzmuskelerkrankungen durch Entzündungen oder Stoffwechselstörungen zu erwähnen.



## Diagnostik

- Erhebung der Krankengeschichte (Anamnese) und körperliche Untersuchung
- EKG (Ruhe-EKG, Belastungs-EKG, Langzeit-EKG)
- Echokardiographie (transthorakale Ultraschalluntersuchung - durch die Brustwand)
- Röntgenuntersuchung
- Langzeitmessung des Blutdrucks
- Ultraschall (Sonographie)
- Laboruntersuchungen (Herzenzyme, BNP, etc.)

## Therapie

- Lysetherapie: Auflösung von Blutgerinnseln mittels gerinnungshemmenden Medikamenten zur Wiedereröffnung des verschlossenen Gefäßes beim akuten Herzinfarkt
- Intensivmedizinische Behandlung inklusive Beatmung
- Medikamentöse Therapie

## Unsere Ergebnisse in Zahlen

Ein akuter Herzinfarkt ist weltweit immer noch eine sehr häufige Todesursache. Die HELIOS Kliniken haben sich zum Ziel gesetzt, die Sterblichkeit bei Hauptdiagnose akuter Herzinfarkt und bei der Herzinsuffizienz unter die für den Bundesdurchschnitt zu erwartende Sterblichkeit zu senken (genauer: unter den alters- und geschlechtsadjustierten Vergleichswert). Wir haben dieses Ziel erreicht: Konzernweit belief sich die Sterblichkeit 2008 beim Herzinfarkt auf 7,9 Prozent (erwartet: 10,6 Prozent) und bei der Herzinsuffizienz auf 7,6 Prozent (erwartet: 9,8

Prozent). Die Sterblichkeit in den HELIOS Kliniken ist bei diesen Krankheitsbildern geringer als im bundesdeutschen Vergleich.

In der HELIOS Mariahilf Klinik Hamburg wurden im Jahr 2008 67 Patienten mit einem Herzinfarkt behandelt. Der Anteil der verstorbenen Patienten lag bei 28,4 Prozent (erwartet 14,9 Prozent). In unserer Klinik wurden 2008 219 Patienten mit einer Herzmuskelschwäche behandelt. Hier lag die Sterblichkeit bei 12,3 Prozent (erwartet 12,7 Prozent).

## Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit)

### Die Erkrankung

Der Diabetes mellitus ist eine chronische Stoffwechselerkrankung, die durch eine Erhöhung des Blutzuckerspiegels gekennzeichnet ist. Man unterscheidet zwei Formen der Zuckerkrankheit: Der Typ-1-Diabetes beginnt meist in der Jugend und hat seine Ursache in einer Zerstörung der insulinproduzierenden Zellen. Der Typ-2-Diabetes



betrifft überwiegend Erwachsene (mittlerweile aber auch stark übergewichtige Kinder) jeder Altersgruppe. Die ehemalige Bezeichnung „Alterszucker“ ist daher irreführend. Der Typ-2-Diabetes zählt als Zivilisationskrankheit, die wesentlich mitbestimmt ist beispielsweise durch Über- bzw. Fehlernährung und Bewegungsmangel.

Rund 95 Prozent der geschätzten sechs Millionen Diabetiker in Deutschland leiden unter Typ-2-, nur fünf Prozent unter Typ-1-Diabetes. Beide Diabetesformen können familiär gehäuft vorkommen. Daneben gibt

es noch einige seltener Diabetessonderformen und als besondere Form den Diabetes in der Schwangerschaft.

Typische Symptome der Erkrankung sind starker Durst, vermehrtes Wasserlassen, Juckreiz, Abgeschlagenheit und Infektanfälligkeit. Vor allem beim unbehandelten Typ-1-Diabetes sind die Beschwerden zum Zeitpunkt der Diagnose oft stark ausgeprägt. Der Typ-2-Diabetes kann dagegen lange Zeit unbemerkt bleiben und erst durch Spätschäden in Erscheinung treten.

Der Typ-1-Diabetes wird immer mit Insulin behandelt. Der Typ-2-Diabetes kann bei rechtzeitiger Entdeckung durch eine Umstellung des Lebensstils mit mehr körperlicher Bewegung, Reduktion von Übergewicht und Ernährungsumstellung erfolgreich behandelt werden. Daneben ist meist die Einnahme von Medikamenten zur Blutzuckerregulierung erforderlich und/oder eine Insulinbehandlung.

Spätschäden, die sich vor allem durch eine lebenslange sorgfältige Blutzuckereinstellung verhindern lassen, sind das größte Problem des Diabetes. Die Schädigungen können durch Veränderungen der Blutgefäße hervorgerufen werden. Mögliche Spätschädigungen können zum Beispiel Schlaganfall, Herzinfarkt, Veränderungen der Netzhaut des Auges bis hin zur Erblindung, Störungen der Nierenfunktion bis hin zum Ausfall der Niere sein. Zum anderen können Veränderungen an den Nerven ein Taubheitsgefühl

und Missempfindungen hervorrufen, was z.B. besonders die Füße oder das Schmerzempfinden der Inneren Organe betrifft.

einer guten Blutzuckerkontrolle kann jedoch ein weitgehend beschwerdefreies und normales Leben geführt werden.

Diabetes ist zwar nicht heilbar im Sinne eines völligen Verschwindens der Erkrankung. Mit

### Diagnostik

- Blutzuckeruntersuchungen inklusive Belastungstests
- Kontrolle der Blutzuckereinstellungen einschließlich HbA1c-Wert
- Harnuntersuchungen
- Diagnostik von Komplikationen





## Therapie

- Bewegung und Ernährung: Aufklärung und spezielle Schulungen durch Ernährungsberatung, Bereitstellung eines komplexen Versorgungsangebots aus Therapiemaßnahmen und einer entsprechenden Patientenausbildung („Schulungs- und Trainingsmaßnahmen“). Wesentlich ist in diesem Zusammenhang das Recht des Patienten auf eine Ausbildung zur Selbsttherapie mit dem Ziel, eigene therapeutische Entscheidungen treffen zu können.
- Medikamentöse Therapie
- Insulintherapie (Diabetikerschulung zum Erlernen von selbstständigem Insulinspritzen, Insulindosisanpassung und zur Blutzuckerkontrolle)
- Therapie von Komplikationen

## Therapieziele

- Vorbeugung und Vermeidung von:
  - diabetesbedingten Einschränkungen der Lebensqualität
  - schweren Stoffwechsellagestörungen (schwere Unterzuckerung und zu hohe Blutzuckerwerte mit Übersäuerung des Körpers)
  - Veränderungen an den kleinen Blutgefäßen und damit an den betroffenen Organen (Augenschäden, Nierenschäden) und
  - anderen diabetesassoziierten Folgeschäden wie z.B. Nervenschädigungen, beschleunigte Gefäßwandveränderungen der großen Blutgefäße mit der erhöhten Gefahr, an einem Herzinfarkt oder Schlaganfall zu erkranken etc.
- Senkung der HbA1c-Werte in die Nähe des Normbereichs (damit lässt sich das Risiko für Komplikationen an den Blutgefäßen deutlich vermindern)
- Optimierung der Blutglukosewerte: Die Messung von Blutglukosewerten dient der Steuerung der Insulintherapie. Als Therapieziel gelten Werte zwischen 91 und 120 mg/dl vor den Mahlzeiten und 110 bis 135 mg/dl vor dem Schlafengehen.
- Einstellung des häufig gleichzeitig erhöhten Blutdrucks
- Nikotinverzicht



## Unsere Ergebnisse in Zahlen

In unserer Klinik wurden 2008 94 Patienten primär wegen eines Diabetes mellitus stationär behandelt. Ferner wurden 709 Patienten mit Diabetes wegen anderer und Folgeerkrankungen behandelt. Dabei erfolgt die diabetologische Behandlung immer in Zusammenarbeit mit zahlreichen anderen Fachgebieten, die sich auf die Therapie der entsprechenden Diabeteskomplikationen spezialisiert haben (z.B. die Gefäßchirurgie und Angiologie bei Durchblutungsstörungen an Halsgefäßen und Beinen, die Neurologie bei Nervenkomplika-

tionen, die Augenheilkunde bei Beeinträchtigung des Sehvermögens, Neurologie, Chirurgie, Orthopädie und Diabetologie bei der Behandlung des diabetischen Fußes etc.).

In unserem Hause besteht seit Jahren die Kooperation Diabetologische Fußsprechstunde, vertreten durch den niedergelassenen Diabetologen Herrn Dr. Mario Zorn und weitere Diabetologen in Zusammenarbeit mit einem multidisziplinär besetzten Team.

## Erkrankungen des Verdauungstrakts

### Die Erkrankungen

#### Darmkrebs (kolorektales Karzinom)

Darmkrebs ist eine der häufigsten Krebserkrankungen in den westlichen Ländern. Darmkrebs kann – im Gegensatz etwa zum Lungenkrebs – durch frühe Entfernung von (noch) gutartigen Polypen vermieden oder durch Früherkennung oft komplett geheilt werden. Neben den Ernährungsgewohnheiten tragen auch genetische Faktoren zur Entstehung von Darmkrebs bei. Das Gefährliche am Darmkrebs ist, dass er oft jahrelang im Darm wächst ohne Symptome zu verursachen. Erste Anzeichen können auch leicht mit anderen, harmloseren Erkrankungen verwechselt werden. Da die Heilungschancen entscheidend davon abhängen, dass ein bösartiger Tumor so früh wie möglich entdeckt wird, sind Vorsorgeuntersuchungen bei Darmkrebs ganz besonders wichtig. Beschwerden im Magen-Darm-Bereich, wie etwa häufige Verstopfung, Krämpfe oder wiederkehrender Durchfall, sollten immer durch einen Arzt abgeklärt werden. In den HELIOS Kliniken



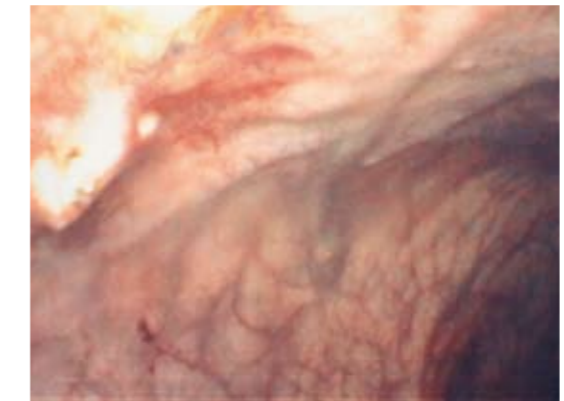
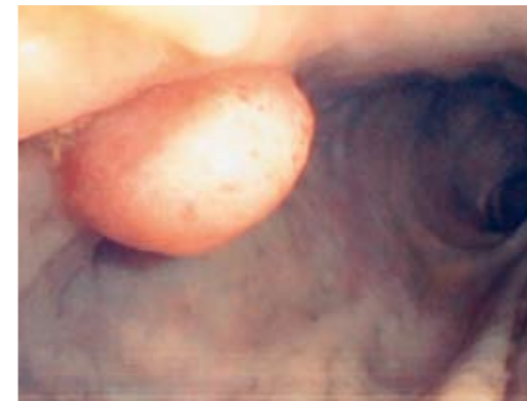
wurden im Jahr 2008 über 8.500 Patienten mit Darmkrebs behandelt.

#### Erkrankungen der Gallenblase und der Gallenwege

Gallenblasensteine (Cholelithiasis) sind sehr verbreitet. Bei nur etwa einem Viertel der Gallensteinträger führen sie jedoch zu Beschwerden. Treten keine Symptome auf, ist eine Operation in der Regel nicht erforderlich. Äußern sich jedoch Symptome wie dauerhafte oder sich wiederholende Schmerzen im rechten Oberbauch, ein Ziehen oder ein Völlegefühl oder Koliken im Oberbauch mit Ausstrahlung in die rechte Schulter und den rechten Arm, ist eine Entfernung der Gallenblase empfehlenswert. Hierdurch können Komplikationen vermieden werden, wie zum Beispiel die Wanderung eines Gallenblasensteines in den Gallengang, Gelbsucht durch Verschluss der Gallenwege bei Einklemmen eines Steines im Gallengang mit Bauchspeicheldrüsenentzündung, schwere fieberhafte, eitrige Entzündungen der Gallenblase sowie in seltenen Fällen eine bösartige Entartung. Eine rechtzeitige Entfernung der Gallenblase kann somit schwerwiegenden Folgeerkrankungen vorbeugen.

#### Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse

Eine Bauchspeicheldrüsenentzündung (Pankreatitis) kann akut auftreten oder über Jahre chronisch wiederkehrend verlaufen. Sie ist in jedem Fall eine ernsthafte Erkrankung, die unbedingt sofortiger ärztlicher Behandlung bedarf. Typische Symptome einer akuten



Pankreatitis sind starke Bauchschmerzen, Krämpfe, Übelkeit, Fieber und ein schweres Krankheitsgefühl. Es kann ferner zu einer Gelbfärbung von Augen und Haut kommen. Die chronische Pankreatitis verursacht meist weniger Beschwerden. Häufig fällt den Betroffenen zuerst eine Nahrungsunverträglichkeit besonders für fette Speisen und eine Gewichtsabnahme auf. In der Regel heilt die Pankreatitis bei angemessener Behandlung folgenlos aus; sie kann jedoch in seltenen Fällen bei schwerem Verlauf auch tödlich enden. In den HELIOS-Kliniken wurden 2008 insgesamt 1.719 Patienten mit akuter Pankreatitis behandelt; bei 1,7 Prozent dieser Patienten wurde eine Operation an der Bauchspeicheldrüse erforderlich.

Die Krebserkrankung der Bauchspeicheldrüse ist selten, aber wegen der oft späten Diagnose sehr gefährlich. Die HELIOS Kliniken behandelten 2008 insgesamt 1.908 Patienten mit Bauchspeicheldrüsenkrebs.

#### Leisten-, Nabel- und Bauchwandbrüche

Bei Leisten-, Nabel- und Bauchwandbrüchen (Hernien) entstehen Lücken in Haut- oder

Muskelgeweben. Durch diese können Teile von Eingeweiden, zum Beispiel Darmschlingen, seltener Bauchorgane, hindurchtreten.

Unter einem Bauchwandbruch versteht man eine sackartige Ausstülpung des Bauchfells (Bruchsack) durch eine Lücke in der Bauchwand (Bruchpforte). In diesen Bruchsack können Eingeweideanteile (Bruchinhalt) austreten und einklemmen. Die Heilung eines Bruches ist spontan nicht möglich, ein Bruch kann nur durch eine Operation beseitigt werden.

Die häufigste Bruchform ist die Leistenhernie. Der Bruchsack tritt durch den Leistenkanal, einem angeborenen Durchtritt des Samenstranges durch die Bauchwand, oder neben diesem durch die Bauchwand. Männer sind viermal häufiger betroffen als Frauen. Die meisten Leistenbrüche sind ungefährlich, es kann aber durch Einklemmung des Bruchinhaltes zu schweren Komplikationen kommen, die eine sofortige Notoperation notwendig machen.

Die übrigen Bauchwandbrüche folgen anderen Schwachstellen des Bauchwandgefüges.



Diese Schwachstellen sind am Nabel (Nabelbruch) sowie an den Stellen der Bauchwand, wo keine Muskeln die Bauchwandstruktur verstärken, wie z.B. in der Mittellinie. Eine besondere Bedeutung kommt den Narbenbrüchen zu, die an der Schwachstelle „Narbe“ nach Bauchoperationen entstehen.

Typische Symptome der Hernien sind Vorwölbungen, vor allem im Stehen und beim Pres-

sen, die sich in den Bauch zurückdrängen lassen. Im Falle einer Einklemmung bestehen ein starker Schmerz im Bauchraum und zusätzlich ein punktueller Druckschmerz des Bruches; er lässt sich nicht mehr in den Bauch zurückdrängen; häufig sind dabei die Symptome eines Darmverschlusses festzustellen.

In den HELIOS Kliniken wurden 2008 insgesamt 7.776 Patienten mit Hernien operiert.

### Diagnostik

- Endoskopie: Magenspiegelung (Gastroskopie), Darmspiegelung (Koloskopie), Enddarmspiegelung (Rektoskopie) mit Biopsien (Gewebeentnahme zur feingeweblichen Untersuchung)
- ERCP (endoskopische-retrograde Cholangiopankreatikographie)

- Untersuchung auf okkultes Blut als Darmkrebsscreening
- Computertomographie
- Röntgen, ggf. mit Kontrastmittel
- Abdomensonographie (Ultraschalluntersuchung)
- Laboruntersuchung

### Therapie

Alle üblichen Operationstechniken

- Minimalinvasive Operation (Operation in Schlüssellochtechnik)
- Stenteinlage in die Speiseröhre (Oesophagusstent)
- Bruchoperationen offen
- Bruchoperationen in Schlüssellochtechnik (minimalinvasiv).

- Gallenblasenentfernungen, wenn möglich, in Schlüssellochtechnik (minimalinvasiv), sonst offen
- ERCP, ggf. mit Erweiterung der Mündung der Gallengangsysteme durch einen Schnitt (Papillotomie), endoskopische Entfernung der Gallensteine, wenn möglich,
- Einsetzen eines Stents in die Gallenwege

### Unsere Ergebnisse in Zahlen

In der HELIOS Mariahilf Klinik Hamburg wurden 2008 56 kolorektale Resektionen durchgeführt, davon 15 Eingriffe wegen einer kolorektalen Krebserkrankung. Die Senkung der Sterblichkeit unter sechs Prozent bei elektiven Darmkrebsoperationen ist eines unserer Konzernziele, welches sich alle HELIOS Kliniken gesetzt haben. In unserer Klinik verstarb ein Patient bei den geplanten Eingriffen.

In unserer Klinik erfolgten 2008 57 Operationen von Hernien. Schonende Operationstechniken und Anästhesieverfahren führen hier zu einer deutlichen Senkung der Verweildauer.

Bei den Gallenblasenoperationen ist es unser erklärtes Ziel, den Anteil schonender minimalinvasiv (laparoskopisch) durchgeführter Operationen auf über 90 Prozent zu halten.

Insgesamt führten wir im vergangenen Jahr 110 Gallenblasenentfernungen durch; der Anteil laparoskopischer Operationen betrug dabei 95,5 Prozent. Nur bei 2,7 Prozent (Ziel: unter drei Prozent) war ein Umstieg von der laparoskopischen zur offenen Operation nötig.



## Lungen- und Atemwegserkrankungen

### Die Erkrankungen

#### Entzündliche Erkrankungen (z.B. Lungenentzündung, Bronchitis, Tuberkulose)

Bei der Lungenentzündung (Pneumonie) handelt es sich um eine akute Entzündung einer oder beider Lungen. Sie wird meist durch eine Infektion mit Bakterien oder Viren verursacht und ist mit den richtigen Antibiotika gut behandelbar. Aber auch die seltenere Form der Lungenentzündung durch Inhalation giftiger Stoffe oder immunologisch wie z.B. beim Rheuma bedarf der Betreuung durch die Lungenfachklinik.

Ein erhöhtes Risiko, an einer Lungenentzündung zu erkranken, haben vor allem Menschen mit bereits bestehenden Lungenerkrankungen wie etwa COPD (z.B. „Raucherhusten“) oder Lungenemphysem, mit allgemeiner Abwehrschwäche wie z.B. bei HIV-Infektion, Menschen mit Allergien sowie sehr alte Menschen und kleine Kinder.



Die modernen Diagnostik- und Therapieverfahren haben zu einer Senkung der Sterblichkeit bei Lungenentzündung geführt. Eines der HELIOS Konzernziele besteht in der weiteren Senkung der Sterblichkeit bei Pneumonien auf Werte unter die durchschnittliche deutschlandweite Sterblichkeit von 10,3 Prozent.

An allen HELIOS Kliniken wurden im Jahr 2008 6.849 Patienten mit Lungenentzündung behandelt. Die Sterblichkeit lag 2008 in den HELIOS Kliniken bei 8,4 Prozent und damit deutlich unter dem Erwartungswert.

#### Lungenkrebs und gutartige Geschwülste

Unter Lungenkrebs versteht man eine Entartung des Gewebes in verschiedenen Bereichen der Lunge, z.B. das Lungenkarzinom. Lungenkrebs ist eine sehr häufige Erkrankung. In den HELIOS Kliniken wurden 2008 insgesamt 13.144 Patienten mit Tumorerkrankungen der Lunge behandelt.

Das Durchschnittsalter, in dem die Diagnose gestellt wird, liegt bei etwa 68 Jahren. Über 90 Prozent der Männer und rund 60 Prozent der Frauen mit Lungenkrebs sind oder waren Raucher.

Lungenkrebs verursacht im Frühstadium oft keine typischen Symptome. Husten ist ein wichtiges Signal, das aber auch für andere Krankheiten wie eine chronische Bronchitis sprechen kann. Deshalb wird die Krankheit oft erst festgestellt, wenn sich hartnäckiger Husten oder Blutbeimengung im Auswurf be-



merkbar machen. Nur ein kleiner Teil der Fälle von Lungenkrebs wird zufällig im Rahmen einer Routineuntersuchung der Lunge entdeckt. Die Behandlung besteht aus Operation, Chemotherapie sowie Bestrahlung sowie ihrer sinnhaften Kombination.

Der beste Schutz vor dieser Krankheit, die trotz der modernen Behandlungsmöglichkeiten immer noch eine ernste Prognose hat, ist der Verzicht auf das Rauchen.

#### Chronische Bronchitis, Chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD)

Die Chronisch obstruktive Lungenerkrankung bezeichnet als Sammelbegriff eine Gruppe von Krankheiten, die durch Husten, vermehrten Auswurf und Atemnot bei Belastung gekennzeichnet sind. Zu den typischen Krankheiten dieser Gruppe zählen die chronisch obstruktive Bronchitis und das Lungenemphysem. Beide Krankheitsbilder sind durch eine vorrangige Behinderung der Ausatmung gekennzeichnet. Eine umgangssprachliche Bezeich-

nung für das Hauptsymptom der COPD ist „Raucherhusten“, denn 90 Prozent aller Patienten sind Raucher oder haben geraucht. Die COPD ist wegen ihres häufigen Auftretens als Volkskrankheit zu bezeichnen; in den HELIOS Kliniken wurden 2008 insgesamt 4.938 Fälle mit COPD oder Emphysem behandelt.

#### Lungengefäßerkrankungen (Lungengefäßhochdruck)

Lungengefäßhochdruck (pulmonale Hypertonie) stellt eine Sammelbezeichnung für Krankheiten dar, die durch einen zunehmenden Anstieg des Gefäßwiderstands und einen Anstieg des Blutdrucks im Lungenkreislauf gekennzeichnet sind, häufig verbunden mit einer daraus resultierenden Schwäche der rechten Herzkammer. Die Patienten leiden unter stark eingeschränkter körperlicher Leistungsfähigkeit, Kreislaufstörungen und Müdigkeit.



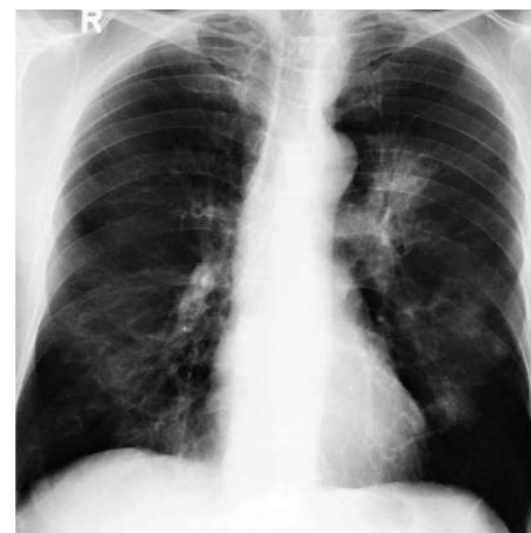
### Weitere Lungenerkrankungen

Weitere seltenerer Lungenerkrankungen sind beispielsweise die Lungenfibrose und die Staublunge, die zu einer eingeschränkten Dehnbarkeit der Lunge führen. Aber auch Erkrankungen im Gehirn (z.B. des Atemzentrums im Hirnstamm) oder das Versagen der Atmungsmuskulatur können zu ernststen Störungen der Atemregulation führen. Dann besteht die Therapie in der künstlichen Beatmung bzw. Atmungsunterstützung. Die Anwendung schonender Beatmungstechniken (z.B. Nasen- und Gesichtsmasken) ermöglicht heute die Beatmung auch ohne Einführen eines Schlauchs in die Luftröhre.

### Diagnostik

- Bronchoskopie
- Thorakoskopie, medizinisch und videoassistiert
- Spirometrie, Lungenfunktionsuntersuchung
- Ergospirometrie
- Röntgen
- Computertomographie
- PET-Positronenemissionstomographie
- Punktionen unter Ultraschall und CT
- Schlaflabor
- Allergologische Hauttests
- Blutuntersuchungen (Blutgase, Tumormarker, Antikörper)

Durch die Entwicklung einer Fülle von Beatmungsgeräten, die auch außerhalb von Intensivstationen und sogar außerhalb des Krankenhauses betrieben werden können, hat die Zahl derjenigen Patienten mit Erkrankungen der Atmungspumpe, die im häuslichen Bereich im Sinne einer Heimbeatmung beatmet werden, im letzten Jahrzehnt weltweit stetig zugenommen.



### Therapie

- Medikamentöse Therapie (Antibiotika, gefäßerweiternde oder herzentlastende Medikamente, bronchienerweiternde und entzündungshemmende Medikamente als Dosierspray oder -aerosol)
- Operationen vor allem bei Tumoren der Bronchien und der Lunge
- Künstliche invasive und nichtinvasive Beatmung, Heimbeatmung
- Therapie mit Sauerstoff
- Palliativ- und Schmerztherapie
- Vorbeugung durch Meidung von Schädigungen (Raucherentwöhnung, Vermeiden von Allergenen wie Tierhaare oder Pollen)

### Unsere Ergebnisse in Zahlen

An der HELIOS Mariahilf Klinik Hamburg wurden 2008 247 Patienten mit Lungenentzündung behandelt. Davon starben 8,5 Prozent (risikoadjustierter Vergleichswert 8,5 Prozent).

Bösartige Erkrankungen der Lunge und der Luftröhre therapierten wir im letzten Jahr bei 21 Patienten.

## Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter

### Die Erkrankungen

Typische Kinderkrankheiten sind Infektionskrankheiten, an denen ohne Impfung früher fast jedes Kind erkrankte, wie z.B. Masern oder Windpocken.

Aufgrund des deutschlandweit gut verbreiteten Impfschutzes spielen diese Erkrankungen und ihre seltenen schweren Folgeschäden heutzutage nahezu keine Rolle mehr. Die meisten stationären Behandlungen im Kindes- und Jugendalter sind bei Erkrankungen des Atmungsorganes und Infektionen des Darmes erforderlich, besonders wenn erkrankungsbedingt die Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme erschwert ist und insbesondere bei Säuglingen und Kleinkindern eine Austrocknung droht.

Häufige, im Kindesalter auftretende Erkrankungen, die eine operative Therapie erfordern, sind Nabel- und Leistenbrüche, Blinddarmentzündungen, Vorhautverengungen (Phimosen),

kindlicher Hodenhochstand oder frühkindliche Fehlbildungen, Verletzungen aller Art.

Zum Behandlungsspektrum einer Klinik für Kinder- und Jugendmedizin zählen außerdem angeborene Stoffwechselerkrankungen, allergische Erkrankungen (Asthma) und Hauterkrankungen (Dermatitis, Ekzem).

Die Behandlung sehr selten auftretender schwerer Krankheiten, wie z.B. bösartige Tumoren, Rheuma, schwerer erblich bedingter Erkrankungen und Missbildungen erfolgt überwiegend in hochspezialisierten Zentren. Durch die Fortschritte in der Medizin haben sich die Heilungschancen in den letzten Jahren sehr verbessert.

Ein weiteres wichtiges Gebiet der Kinder- und Jugendmedizin ist die Behandlung von Entwicklungsstörungen und psychischen Fehlentwicklungen.

### Diagnostik

- Gastroenterologie: pH-Metrie, Dünndarmbiopsie, Oesophago-Gastro-Duodenoskopie und Koloskopie, Stoffwechseldiagnostik, Sonographie (Ultraschalluntersuchung)
- Nephrologie: Ultraschalldiagnostik der Nieren und ableitenden Harnwege,
- Rheumadiagnostik und Diagnostik von Autoimmunerkrankungen
- Neuropädiatrie: Polysomnographie, Computer-EEG, elektrophysiologische Diagnostik (z.B. Nervenleitgeschwindigkeit)



- Lungenfunktionsdiagnostik einschließlich Bodyplethysmographie, Bronchoskopie, allergologische Diagnostik aller Organmanifestationen mit entsprechenden Provokationstests
- Endokrinologie: Diagnostik bei Diabetes mellitus, Hypophysenfunktionsdiagnostik,

- Kardiologie: Langzeit-EKG und Blutdruckmessung, Echokardiographie, Ultraschall-diagnostik einschließlich Doppler- und Farbdoppleruntersuchungen
- Kinderchirurgie: Laparoskopie (Bauchspiegelung), Zystoskopie (Blasenspiegelung)

### Therapie

- Neonatologie: Intensivmedizinische Betreuung kleiner Frühgeborener und kranker Neugeborener mit modernen Beatmungsverfahren
- Pädiatrische interdisziplinäre Intensivmedizin: Intensivmedizinische Betreuung schwerkranker Kinder mit Infektionen, Erkrankungen der Atemwege oder der Atemregulation, nach Operationen und Unfällen
- Pädiatrische Nephrologie: Therapie von Harnabflussbehinderungen, entzündliche Erkrankungen der Niere
- Neuropädiatrie: Therapie von Erkrankungen

- des zentralen und peripheren Nervensystems, Entwicklungsstörungen, Stoffwechselerkrankungen und degenerativen Erkrankungen des Nervensystems, Epilepsie
- Pädiatrische Pneumologie: Therapie aller Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
- Pädiatrische Allergologie: Therapie aller allergisch bedingten Erkrankungen
- Behandlung und strukturierte Schulung von Kindern und ihren Eltern mit Diabetes mellitus
- Kinderchirurgie: Operationen im Kindes- und Jugendalter

### Unsere Ergebnisse in Zahlen

2008 wurden in unserer Klinik über 2.700 Patienten in der Altersgruppe von 28 Tagen bis 14 Jahren behandelt. Zusätzlich wurden 1.726 Neugeborene im Alter bis zu 28 Tagen versorgt, davon 34 unter 2000g.

### Unsere Ziele

- Behandlung gemäß Leitlinien und WHO-Vorgaben
- Erweiterung Neuropädiatrie
- Neonatologie gemäss GBA - Level 2
- Neustrukturierung Notfallambulanz
- Kinderchirurgie: Ausbau des Spektrums kinderchirurgischer und kinderintensivmedizinischer Leistungen



## Orthopädisch-unfallchirurgische Krankheitsbilder

### Die Erkrankungen

#### Gelenkerkrankungen

Die „Abnutzung“ der Gelenke (Arthrose), aber auch andere Erkrankungen im Gelenkbereich (z.B. Gelenkrheuma, Gicht) können zu Funktionseinschränkungen und starken Beschwerden führen. Wenn die konservative Behandlung mit Krankengymnastik und Medikamenten zur Symptomkontrolle nicht mehr ausreicht, sind Operationen angezeigt. Grobe Fehlstellungen der Gelenke werden einer Korrektur der Belastungsachse (Umstellungsosteotomie) unterzogen. Völlig zerstörte Gelenke werden einer künstlichen Gelenkersatz behandelt. Der Einsatz künstlicher Hüft- und Kniegelenke ist heutzutage ein Routineeingriff. Auch andere Formen des Gelenkersatzes werden in einigen HELIOS Kliniken angeboten.

Der Ersatz des Hüftgelenks durch ein künstliches Gelenk zählt ist in Deutschland zu den häufigsten Operationen überhaupt. In den HELIOS Kliniken wurden im Jahr 2008 5.397 Prothesen bei Arthrose/Arthritis der Hüfte eingesetzt.



Für den Ersatz des Hüftgelenks steht eine Vielzahl verschiedener Prothesenmodelle zur Verfügung. Die Auswahl erfolgt nach den individuellen Bedürfnissen des Patienten. Früher wurden die Gelenkteile überwiegend mit Zement befestigt, heute bevorzugt man zementfreie Prothesen. Bei den zementfrei implantierbaren Prothesen sind die Oberflächen so gestaltet, dass der Knochen in die Prothesenoberfläche einwächst. Die Operation hat eine gute Erfolgsquote. Meist können die Patienten nach einer Operation und Einsatz einer Totalendoprothese (TEP) bereits wenige Tage später wieder mit dem Laufen beginnen und das neue Gelenk zunehmend voll belasten.

Am Kniegelenk wird ein Gelenkersatz entweder als Schlittenprothese (dabei werden nur eine oder beide Kufen des Oberschenkelknochens und die Gleitfläche am Unterschenkel ersetzt) oder als Vollprothese mit kompletter Entfernung und Erneuerung des Gelenks durchgeführt. Die Nachbehandlung ist hier aufwendiger als bei einem Hüftgelenkersatz, da mit Gangschule, Koordinationsschulung und Kräftigung zunächst die funktionelle Stabilität des gesamten Bein wiederhergestellt werden muss.

#### Wirbelsäulenerkrankungen

Die Wirbelsäule besteht aus einem komplexen System von Bandscheiben, Knochen, Muskulatur, Bändern und Gelenken. Störungen in diesem fein abgestimmten System, z.B. degenerative (durch Abnutzung bedingte)

Veränderungen der Bandscheiben, Verspannungen der Rückenmuskulatur, Gefügelockerungen, Irritation von Nerven u. Ä. äußern sich in akuten Schmerzen und Funktionseinschränkungen. Dies kann in einen Kreislauf münden, der zu chronischen Rückenschmerzen führt. Die häufigsten Wirbelsäulenerkrankungen sind Bandscheibenvorfälle, Verschleißerscheinungen und Wirbelsäulenverkrümmungen. Bei der Behandlung, die sich oft langwierig und komplex gestaltet, kommt es auf eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Innerer Medizin/Rheumatologie, Neurologie, Neurochirurgie, Orthopädie/Traumatologie sowie der Rehabilitation, der Physiotherapie und der Schmerztherapie an.

#### Schenkelhalsbrüche

Brüche des Oberschenkelhalses sind eine typische und häufige Verletzung älterer Menschen. Im höheren Lebensalter reicht schon eine geringe Krafteinwirkung aus, z.B. ein seitlicher Sturz, um einen Schenkelhalsbruch zu verursachen. Der häusliche Sturz auf die Hüfte ist die häufigste Ursache dafür, dass ein Knochenbruch zwischen Hüftkopf und Oberschenkelknochen – am sogenannten Schenkelhals – entsteht. Junge Menschen hingegen sind selten betroffen. Hier erfolgt eine Verletzung praktisch nur durch starke Gewalt einwirkung, z.B. bei Verkehrsunfällen oder Stürzen aus großer Höhe. Auch bei der Zerstörung eines Knochens durch Tumoren kann es zu einem Bruch des Oberschenkelhalses kommen. Man bezeichnet derartige Brüche als krankhafte (pathologische) Frakturen.

Der Schenkelhalsbruch verursacht Schmerzen im Hüftgelenk wie auch Gehunfähigkeit und ist meist mit einer Beinverkürzung verbunden. Die Therapie richtet sich wesentlich nach dem Befund, dem Alter und evtl. bestehenden anderen Krankheiten. Eine nichtoperative („konservative“) Behandlung kommt nur in wenigen Fällen infrage, wenn der Knochenbruch spezielle Kriterien erfüllt oder eine Operation (zum gegenwärtigen Zeitpunkt) nicht möglich ist. Es gibt mehrere Operationsverfahren: z.B. Verschraubung des Knochenbruchs (hüftkopferhaltend) bzw. Einbau eines künstlichen Hüftgelenks.

#### Angeborene und erworbene Fußkrankungen

Der Hallux valgus (Ballenzeh) ist die häufigste und bedeutsamste Zehenfehlstellung des Menschen. Diese Fehlstellung führt zu schmerzhaftem Gelenkverschleiß (Arthrose) und einer Bewegungseinschränkung im Großzehengrundgelenk.

Hammer- und Krallenzehen sind klassische Zehenfehlstellungen, die oft zusammen mit einem Hallux valgus (Großzehenfehlstellung) auftreten. Hierbei kommt es bei den Hammerzehen zu einer fixierten Beugung des Zehenendgelenks, während Krallenzehen durch eine Überstreckung des Grundgelenks bei gebeugtem Mittel- und Zehenendgelenk charakterisiert sind.

Ursachen für die Ausbildung eines Hallux valgus und von Hammer- oder Krallenzehen sind Fußfehlstellungen wie Spreiz-, Platt und Knickfüße sowie rheumatische, neurolo-

gische und unfallbedingte Fußkrankungen. Zehenverkrümmung und schmerzhafte Druckpunkte am Fuß mit der Ausbildung von Hühneraugen charakterisieren das klinische Bild. Konservative Maßnahmen wie Zehengymnastik, Einlagenversorgung und das Tragen von offenen weiten Schuhen können selbst im Frühstadium der Erkrankung die Verschlechterung nicht immer aufhalten, sodass im weiteren Verlauf durch eine korrigierende Operation die Fehlstellung beseitigt werden kann.

#### Schultererkrankungen

Da an Bewegungen des Schultergürtels insgesamt acht Gelenke funktionell beteiligt sind, können bei Schulterschmerzen Beeinträchtigungen von unterschiedlichen Strukturen eine Rolle spielen. Als Ursache von Schulterschmerzen kommen muskulär funktionelle, Verschleiß- und Verletzungsfolgen an Knochen und Weichteilen, entzündliche Veränderungen, Tumoren, Nerven- und Gefäßerkrankungen infrage. Schmerzen und Bewegungseinschränkungen der Schulter in höherem Lebensalter sind meist verursacht durch Weichteilerkrankungen, bei denen vor allem die Sehnen, die Gelenkkapsel und Schleimbeutel beteiligt sind.

#### Diagnostik

- Anamnese und körperliche Untersuchung
- Laboruntersuchungen
- Apparative Diagnostik
- Röntgen
- Computertomographie (CT)
- Sonographie (Ultraschall)

#### Weitere Erkrankungen

In Orthopädie und Unfallchirurgie werden die unterschiedlichen Formen von Gelenk- und Bandverletzungen (z.B. Kreuzbandruptur, Gelenkverrenkungen) ebenso wie Knochenbrüche behandelt. Polytraumatisierte Patienten mit Mehrfachverletzungen werden interdisziplinär (vor allem mit der Intensivmedizin) versorgt.



#### Therapie

Die Therapie zahlreicher orthopädisch-unfallchirurgischer Krankheiten erfolgt an der HELIOS Mariahilf Klinik Hamburg interdisziplinär. Zur Behandlung dieser Krankheitsbilder ist oft ein operativer Eingriff erforderlich. Neben der unfallchirurgischen

Behandlung von Knochenbrüchen (operative Knochenbruchvereinigung [Osteosynthese] lassen sich im Gelenkbereich gelenkerhaltende (arthroskopische Operationen, Umstellungsosteotomie) und gelenkersetzende Verfahren (Hüft-, Knie- und sonstiger Gelenkersatz) unterscheiden. Nach erfolgreicher Operation werden meist intensive krankengymnastische Übungen sowie Schmerztherapie, Ergotherapie und ggf. Psychotherapie durchgeführt. Die unmittelbar nach der Operation einsetzenden Maßnahmen zur Wiederherstellung von Mobilität und Funktionsfähigkeit bezeichnet man als Frührehabilitation. Bei älteren Menschen erfolgt die Nachbehandlung nach einem operativen Gelenkersatz oft in der Abteilung für Geriatrie, da man dort auf die Bedürfnisse älterer Menschen spezialisiert ist. Nach Abschluss der stationären Behandlung kann die Anschlussheilbehandlung mit Zustimmung der Krankenkassen in einer Rehabilitationsein-

#### Unsere Ergebnisse in Zahlen

Im Jahr 2008 wurde bei 65 Patienten erstmalig eine Endoprothese am Hüftgelenk implantiert und bei 87 Patienten erfolgte eine Implantation am Kniegelenk. Eine konservative stationäre Behandlung bei Patienten mit ausgeprägten Rückenschmerzen führten wir 64 mal durch. Im Jahr 2008 wurden 81 Patienten mit Schenkelhalsfrakturen oder pertrochantären Frakturen behandelt.

richtung fortgesetzt werden. Voraussetzung für eine vollkommene Wiederherstellung der Beweglichkeit und Funktionsfähigkeit der operierten Gliedmaßen ist jedoch immer die aktive Mitwirkung des Patienten.

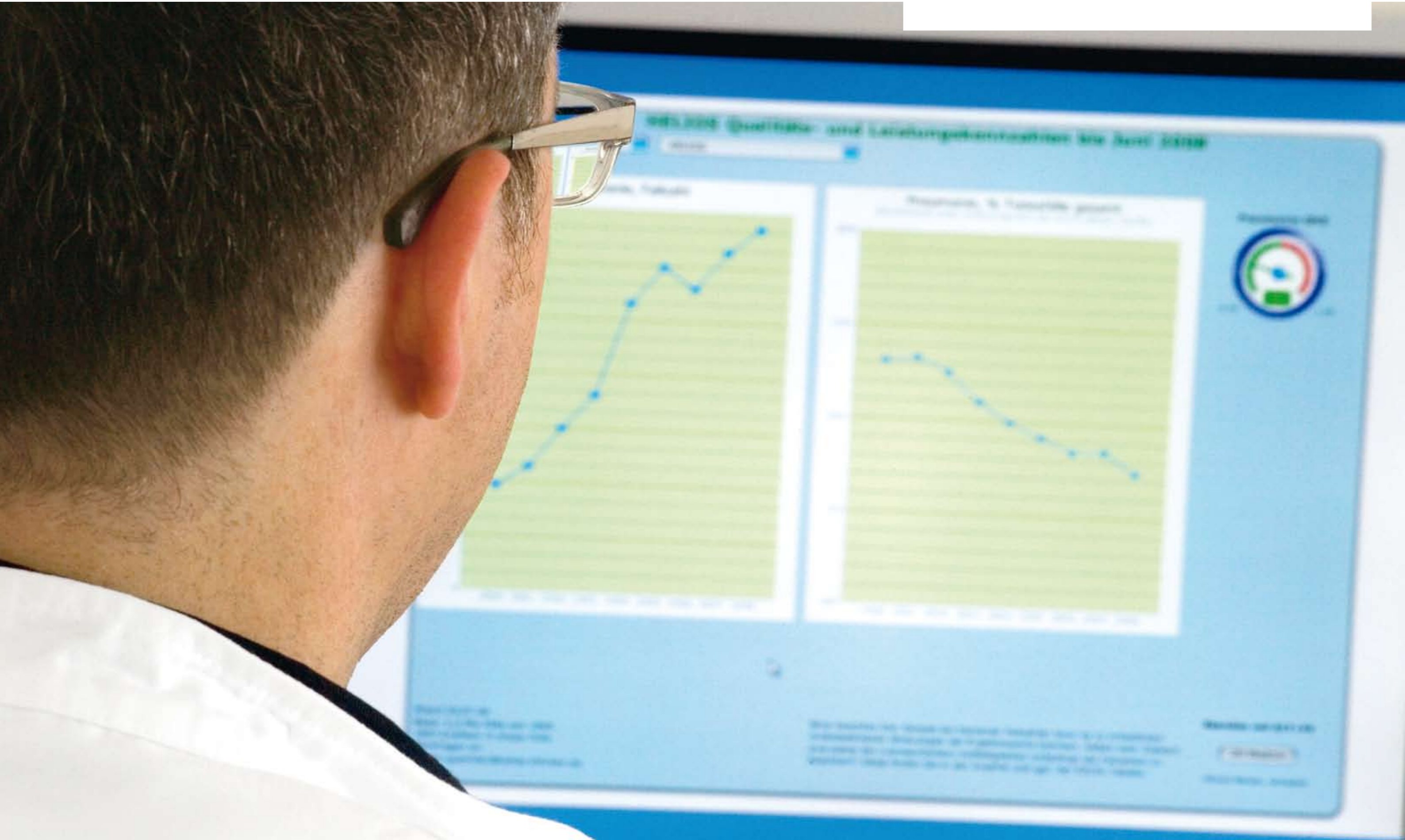
Zu den allgemeinen Maßnahmen hinsichtlich der konservativen Therapie bei Arthrose, Wirbelsäulenerkrankungen und anderen Störungen am Muskel-Skelett-System gehören der Abbau von Übergewicht und die Gelenkentlastung.

Physikalische Maßnahmen zielen darauf, den Schmerz zu lindern, die Durchblutung zu fördern und die Muskulatur zu lockern. Eingesetzt werden Wärme/Kälte, Bäder und verschiedene Formen der Elektrotherapie. Die Physiotherapie trägt aktiv zur Kräftigung der Muskulatur und zum Erlernen bestimmter Bewegungsabläufe nach Operationen bei.

Bei 16 Patienten haben wir Fußoperationen durchgeführt.

In unserer Klinik wurden im vergangenen Jahr 1.449 Patienten mit akuten Verletzungen stationär behandelt.





## Einbindung in das konzernweite Qualitätsmanagement der HELIOS Kliniken

Die HELIOS Mariahilf Klinik Hamburg nimmt an allen gesetzlich vorgesehenen Qualitätssicherungsverfahren teil. Dies betrifft insbesondere Qualitätsmessungen der Bundesgeschäftsstelle für Qualitätssicherung (BQS).

Darüber hinaus ist die HELIOS Mariahilf Klinik Hamburg zusätzlich in das konzernweite ergebnisorientierte Qualitätsmanagementsystem der HELIOS Kliniken eingebunden. Dieses geht weit über die gesetzlichen Anforderungen hinaus. Die HELIOS Kliniken verfolgen vor allem das Ziel, in den für die Patienten wesentlichen Endergebnissen der Behandlung wichtiger Krankheitsbilder nachweislich und messbar besser zu sein als der Durchschnitt der deutschen Krankenhäuser. Soweit dies möglich ist, messen und veröffentlichen wir daher Behandlungsergebnisse und arbeiten in unseren Kliniken intensiv an deren Verbesserung. Intern werden dazu im Konzern mehr als 900 Kennzahlen verfolgt, mit denen wir die Leistungsentwicklung und die Behandlungsergebnisse einer regelmäßigen Überprüfung unterziehen. Die Ableitung der Kennzahlen erfolgt aus den anonymisierten medizinischen Daten, welche die Kliniken für jeden Behandlungsfall zu Abrechnungszwecken erheben (sogenannte Routinedaten).

Die Chefarzte unserer Kliniken arbeiten sowohl intern in ihrem Haus als auch auf Konzernebene in den sogenannten Fachgruppen, in denen alle HELIOS Chefarzte einer Fachrichtung (z.B. Chirurgie) kooperieren, kontinuierlich an Verbesserungsmöglichkeiten und Aktualisierungen der Behandlungsverfahren sowie an Strategien zur Reduktion bzw. Vermeidung von Fehlern. Die HELIOS Kennzahlen dienen dabei der systematischen Erfolgskontrolle nach innen und nach außen. Qualität ist für uns keine behauptete Selbstverständlichkeit und schon gar nicht Zufall, sondern das Ergebnis eines systematischen, nachprüfbaren und kontinuierlich betriebenen Verbesserungsprozesses.

Die HELIOS Kliniken vertreten die Auffassung, dass die wichtigsten Ergebniskennzahlen auch der Öffentlichkeit, also Patienten, ggf. Angehörigen, einweisenden Ärzten sowie Krankenkassen zugänglich sein müssen. Wir veröffentlichen daher für den Konzern als Ganzes sowie auch für jede einzelne Klinik neben den BQS-Indikatoren aus der gesetzlichen Qualitätssicherung weitere standardisierte Kennzahlen für 30 wichtige Krankheitsbilder bzw. Operationen. Diese informieren einerseits über die Anzahl der behandelten Fälle, andererseits überall da, wo dies sinnvoll und möglich ist, auch über die Behandlungsergebnisse.

Im diesjährigen Klinikführer die HELIOS Mariahilf Klinik Hamburg sind die HELIOS Kennzahlen für die Vorjahre noch nicht dargestellt, da Hamburg erst seit 1. August 2008 zum Konzern gehört. Für die Zukunft werden aber auch für Hamburg die Ergebnisse gemessen und im Internet bzw. späteren Fassungen des Klinikführers veröffentlicht.

## Warum Kennzahlen?

Die Qualitätskennzahlen der HELIOS Kliniken sind so gewählt, dass sie Informationen sowohl zu typischen weitverbreiteten Krankheitsbildern wie beispielsweise Herzinfarkt oder Lungenentzündung vermitteln als auch zu selteneren, aber für die Beurteilung der Behandlungsqualität wichtigen Eingriffen. Damit werden Informationen zu nahezu einem Drittel aller Krankenhausfälle der HELIOS Kliniken in standardisierter Form wiedergegeben. Das Qualitätsmanagement der HELIOS Kliniken stützt sich dabei hinsichtlich der Ergebnisbeurteilung vor allem auf Kennzahlen, die möglichst wenig durch Art oder Umfang der Dokumentation beeinflusst werden und mit hoher Zuverlässigkeit aus den Routinedaten ableitbar sind. Dazu zählt bei schweren Krankheitsbildern an erster Stelle die Sterblichkeit, also der Anteil im Krankenhaus verstorbener Patient, bezogen auf eine bestimmte Erkrankung oder einen bestimmten Eingriff. Bei komplexen Eingriffen oder Krankheitsbildern kann die Sterblichkeit nur dann niedrig sein, wenn die Qualität des gesamten Behandlungsprozesses stimmt. Dazu gehören beispielsweise die Einhaltung von Behandlungsleitlinien und Hygienebestimmungen, niedrige Komplikationsraten wie auch eine kompetente, zielorientierte Zusammenarbeit der an der Behandlung beteiligten Fachrichtungen und Berufsgruppen.

Weitere Kennzahlen betreffen die Anwendung konkreter Behandlungsverfahren (z.B. den Anteil schonender Operationstechniken bei speziellen Eingriffen) sowie Angaben über die Mengen von erbrachten Behandlungen und Eingriffen. Über die für jede Klinik veröffentlichten Kennzahlen können sich sowohl unsere Mitarbeiter selbst als auch alle unsere Patienten und einweisenden Ärzte genau informieren, welches Behandlungsergebnis unsere Kliniken tatsächlich erzielen und wie sich diese zu den aus der Bundesstatistik abgeleiteten Mittelwerten oder zu den aus der wissenschaftlichen Literatur abgeleiteten Zielwerten verhalten. Bei der Herzschwäche (Herzinsuffizienz) wird beispielsweise die Sterblichkeit in der jeweiligen Klinik der Sterblichkeit im Bundesdurchschnitt (Zahlen des Statistischen Bundesamts, nach Alter und Geschlecht den in der Klinik behandelten Patienten angepasst) gegenübergestellt.

Unser Ziel ist, dass die tatsächlich aufgetretene Sterblichkeit in einer Klinik geringer ist als die nach dem Bundesdurchschnitt zu erwartende Sterblichkeit. Das bedeutet nach unserer Auffassung, dass die Klinik alle Patienten bestmöglich, d.h. medizinisch kompetent, sorgfältig und nach aktuellem Stand der Medizin, behandeln muss, um dieses Ziel zu erreichen. Das wirkt sich nicht nur auf die Sterblichkeit bei Schwerkranken aus, sondern auch auf die Qualität der Behandlung bei allen anderen, leichteren Fällen dieser und vergleichbarer Krankheitsgruppen. Alle Patienten profitieren letztendlich direkt oder indirekt von solch Qualitätsbemühungen. Die Messung der Qualitätskennzahlen bildet die Grundlage für die kontinuierliche Verbesserung der Ergebnisse in den HELIOS Kliniken. In sogenannten Peer-Review-Verfahren werden die Behandlungsprozesse in Abteilungen mit auffälligen Ergebnissen durch Chefarzte anderer Kliniken des Konzerns anhand kritischer Einzelfälle analysiert. Ein solches Vorgehen führt zur Identifizierung und ggf. Beseitigung möglicher Schwachstellen in den Behandlungsabläufen.



## Fragen Sie nach!

Nicht für alle Krankheitsbilder und individuellen Konstellationen lassen sich aussagekräftige Zahlen bereitstellen. Der vorliegende Bericht kann daher nur über einen Teil der Krankheiten informieren und dazu Basisinformationen liefern. Im Einzelfall ist das Gespräch des Patienten mit seinem behandelnden Arzt unersetzbar. Wir bitten daher unsere Patienten, sich in allen weiterführenden Fragen an ihren behandelnden Arzt zu wenden. Alle unsere Mitarbeiter sind aufgefordert und verpflichtet, Sie als Patienten so gut wie möglich zu sämtlichen für Sie wichtigen Fragen zu informieren. Soweit dies möglich ist und entsprechende Zahlen vorliegen, haben Sie als Patient einen Anspruch darauf, die tatsächlichen Behandlungsergebnisse unserer Klinik zu erfahren. Bitte haben Sie im Zweifelsfall auch den Mut, danach zu fragen! Bestmögliche Information ist Ihr gutes Recht! Mit der Veröffentlichung unserer Qualitätskennzahlen sprechen wir Themen an, mit denen sich nicht unbedingt jeder Patient im Detail auseinandersetzen möchte. Denjenigen, die aus verständlichen Gründen eine zu weit reichende Auseinandersetzung mit den Risiken, welche mit einer Krankheit verbunden sein können, vermeiden möchten, sei versichert, dass sowohl die einzelnen Mitarbeiter der HELIOS Kliniken als auch der Konzern als Ganzes zum Ziel haben, jeden einzelnen Patienten nach dem aktuellen Stand der Medizin bestmöglich zu behandeln. Jenseits aller Zahlen, die zwar wichtig sind, aber natürlich nicht der einzige Gesichtspunkt einer medizinischen Behandlung, kommt es uns darauf an, dass unsere Ärzte ihre Entscheidungen am Einzelfall ausrichten und jeden einzelnen Patienten wie auch dessen Angehörige bei allen notwendigen Entscheidungen so gut wie möglich beraten und betreuen.

Das gesamte Qualitätsmanagement der HELIOS Kliniken ist in den Medizinischen Jahresberichten des Konzerns ausführlich beschrieben. Der interessierte Leser findet dort eine weiterführende umfangreiche Darstellung der Methodik, der bisherigen Ergebnisse und die Positionierung unseres Qualitätsmanagements im internationalen Vergleich (<http://www.helios-kliniken.de/ueber-helios/publikationen/medizinischer-jahresbericht.html>).

## Zweitmeinung

Wenn Sie als Patient das Bedürfnis haben, eine Zweitmeinung einzuholen, werden wir Sie nach Möglichkeit dabei unterstützen und Ihnen bzw. dem von Ihnen gewählten Arzt selbstverständlich die benötigten Unterlagen zur Verfügung stellen. Haben Sie bitte auch hier den Mut, uns darauf anzusprechen!

## Langzeitergebnisse

Die HELIOS Kliniken arbeiten auch mit Krankenkassen zusammen, um sowohl die Ergebnismessung in der Medizin im Allgemeinen als auch ihre eigenen Ergebnisse im Speziellen weiter zu verbessern. Zu nennen ist hier vor allem das Projekt QSR (Qualitätssicherung mit Routinedaten), welches gemeinsam mit dem AOK Bundesverband umgesetzt wurde. Es hat zum Ziel, auch die Langzeitergebnisse der Krankenhausbehandlung (z.B. Wiederaufnahmen wegen Komplikationen) zu verfolgen.

## Ihre Meinung ist uns wichtig!

Unseren Patienten möchten wir mit einer kompetenten medizinischen Behandlung sowie bestmöglicher pflegerischer Betreuung gerecht werden. Darüber hinaus wollen wir ihnen ein optimales Umfeld für Ihre baldige Genesung bieten. Unser oberstes Ziel ist es, stets ihren Erwartungen zu entsprechen.

Dennoch kann es Situationen geben, die zu Missverständnissen oder gar Verärgerung führen. Um reagieren zu können, bitten wir unsere Patienten und deren Angehörige herzlich um Hinweise und Anregungen. Ihre Meinungen sind ein wichtiger Baustein in unserem Qualitätsmanagement. Sie helfen uns, unsere Leistungen ständig zu überprüfen und den Service für unsere Patienten weiter zu verbessern. Selbstverständlich freuen wir uns auch über ein mitgeteiltes Lob. Die Meinungen werden anonym erfasst und ausgewertet.

## Internet

Das Leistungsspektrum unserer Kliniken, Institute und Fachbereiche, Hinweise zu einem notwendigen Klinikaufenthalt, allgemeine und spezielle Informationen zu Krankheiten und Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten sowie unsere Baby- und Fotogalerien finden Sie auf unserer Homepage [www.helios-kliniken.de/hamburg](http://www.helios-kliniken.de/hamburg).



### *Teilnahme an weiteren Qualitätssicherungsmaßnahmen*

#### Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

- Anästhesiologie, Erfassung der Dekubitusinzidenzen, Leistenhernie, Neonatalerhebung, PTA

#### Externe Qualitätssicherung durch die EQS Hamburg:

Hüftgelenk- und Kniegelenkersatz, Oberschenkelhalsbruch, Gallenoperationen, Gynäkologische Operationen (16/1), Mamma OP (18/1), ambulant erworbene Pneumonie

#### Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Das Krankenhaus nimmt an folgenden DMP teil:

- Brustkrebs







## Impressum/Haftungsausschluss

### Herausgeber:

HELIOS Mariahilf Klinik Hamburg  
 Stader Straße 203 c  
 21075 Hamburg  
 Telefon: (040) 79 006-0  
 Telefax: (040) 79 006-231  
 E-Mail: [info.mariahilf@helios-kliniken.de](mailto:info.mariahilf@helios-kliniken.de)  
[www.helios-kliniken.de/hamburg](http://www.helios-kliniken.de/hamburg)

Martin Rosebrock, Geschäftsführer  
 HELIOS Mariahilf Klinik Hamburg  
 PD Dr. med. Thomas Mansky,  
 HELIOS Kliniken GmbH

### Redaktion:

Ines Zahmel, HELIOS Mariahilf Klinik Hamburg  
 Nicole Weider, HELIOS Kliniken GmbH  
 PD Dr. med. Thomas Mansky,  
 HELIOS Kliniken GmbH

**Fotos:** Thomas Oberländer

**Gestaltung/Satz:** s-company.de

**Stand:** 05.2009

### Inhalte:

Die Informationen im Klinikführer werden mit größter Sorgfalt und nach bestem Wissen zusammengestellt und gepflegt. Dennoch kann ein fehlerfreies, vollständiges, aktuelles und jederzeit verfügbares Informationsangebot nicht garantiert werden. Die medizinischen Informationen auf diesen Seiten dürfen weder als Ersatz für Beratung und/oder Behandlung durch anerkannte Ärzte angesehen, noch dürfen aufgrund der Informationen eigenständig Diagnosen gestellt, Behandlungen begonnen oder abgesetzt werden. Eine Haftung für evtl. direkte oder indirekte Schäden materieller oder ideeller Art, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Information verursacht wurden, ist ausgeschlossen - es sei denn der Schaden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit ist auf Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit zurückzuführen.

### Urheber- und Kennzeichenrecht:

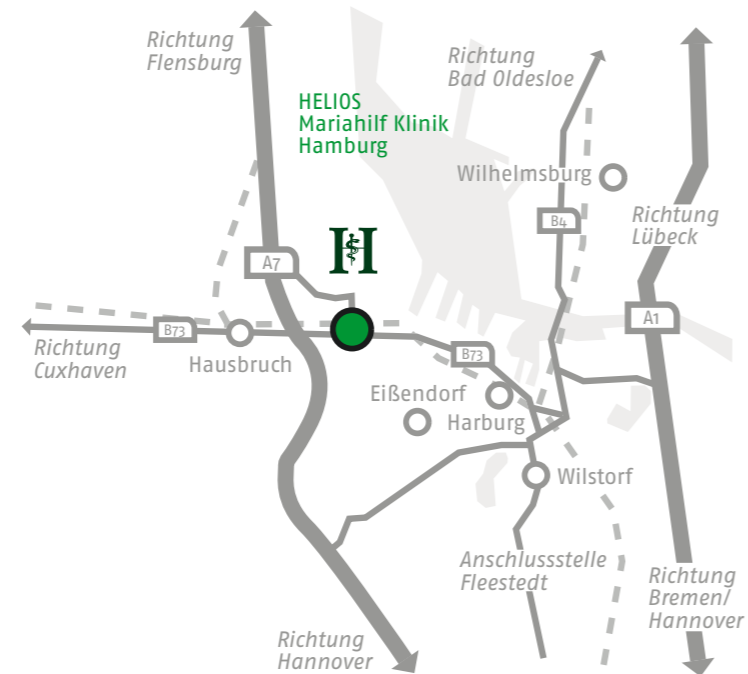
Der Herausgeber ist bestrebt, in allen Publikationen die Urheberrechte an den verwendeten Grafiken und Texten zu beachten, von ihr selbst erstellte Grafiken und Texte zu nutzen oder auf lizenzfreie Grafiken und Texte zurückzugreifen. Die erstellten Inhalte und Werke in dem Klinikführer unterliegen uneingeschränkt den Bestimmungen des jeweils gültigen Urheberrechts und den Besitzrechten der jeweiligen eingetragenen Eigentümer. Ein Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigung jeglicher Art oder sonstige Verwendung des Werks und der Inhalte ist nur mit Genehmigung der HELIOS Kliniken GmbH, Friedrichstraße 136, 10117 Berlin, und unter genauer Quellenangabe zulässig.

### Rechtswirksamkeit:

Sofern einzelne Formulierungen oder Teile dieses Texts der geltenden Rechtslage nicht, nicht mehr oder nicht mehr vollständig entsprechen, bleiben die übrigen Teile des Dokuments in ihrem Inhalt und ihrer Gültigkeit davon unberührt.

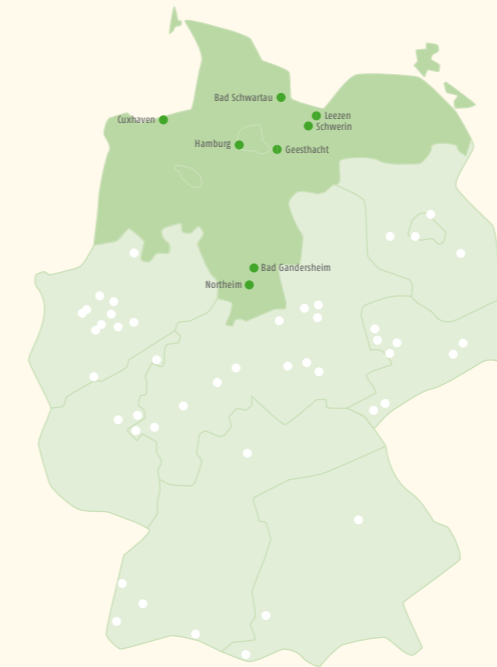
## Adresse & Anfahrt

HELIOS Mariahilf Klinik Hamburg  
 Stader Straße 203 c  
 21075 Hamburg  
 Telefon: (040) 79 006-0  
 Telefax: (040) 79 006-231  
 E-Mail: info.mariahilf@helios-kliniken.de  
 www.helios-kliniken.de/hamburg



Nächste Bushaltestelle:  
 Krankenhaus Mariahilf, erreichbar mit den Linien 141, 241, 146

## HELIOS Region Nord



### Akutkliniken

HELIOS Kliniken Schwerin (Maximalversorger)  
 HELIOS Agnes Karll Krankenhaus Bad Schwartau  
 HELIOS Seehospital Sahlenburg  
 HELIOS Mariahilf Klinik Hamburg

### Rehabilitationskliniken

HELIOS Klinik Geesthacht  
 HELIOS Klinik Leezen

### Seit Januar 2009

HELIOS Albert-Schweitzer-Klinik Northeim  
 HELIOS Klinik Bad Gandersheim

Die Region Nord der HELIOS Kliniken Gruppe umfasste 2008 sechs Standorte. Das Leistungsspektrum der vier Akuthäuser in Schwerin, Bad Schwartau, Cuxhaven und Hamburg wird durch die Rehabilitationskliniken in Geesthacht und Leezen ergänzt. Diese beiden Kliniken verfügen mittlerweile auch über Akutbetten.

Die 4.200 Mitarbeiter der Region versorgen über 67.000 stationäre und rund 145.000 ambulante Patienten pro Jahr.

*„Das Jahr 2008 war für die Region Nord überaus erfolgreich. Mit der Übernahme der HELIOS Mariahilf Klinik Hamburg sind wir nun auch auf dem hart umkämpften Hamburger Klinikmarkt präsent. In den HELIOS Kliniken Schwerin wurden umfangreiche Baumaßnahmen abgeschlossen; damit sind nun alle Fachbereiche an einem Standort konzentriert. Das optimiert die fachübergreifende Zusammenarbeit der Ärzte und spart unseren Patienten lange Wege. Die beiden neuen Häuser in Niedersachsen, die HELIOS Albert-Schweitzer-Klinik Northeim und die HELIOS Klinik Bad Gandersheim, stärken seit Anfang 2009 die Region Nord und werden uns vor neue Herausforderungen stellen.“*

Franzel Simon, Regionalgeschäftsführer Nord







Zur HELIOS Kliniken Gruppe gehören 62 eigene Kliniken, darunter 43 Akutkrankenhäuser und 19 Rehabilitationskliniken. Mit fünf Maximalversorgern in Berlin-Buch, Erfurt, Wuppertal, Schwerin und Krefeld nimmt HELIOS im deutschen Klinikmarkt eine führende Position bei der Privatisierung von Kliniken dieser Größe ein. Darüber hinaus hat die Klinikgruppe 23 Medizinische Versorgungszentren (MVZ) und sechs Seniorenresidenzen. HELIOS ist damit einer der größten Anbieter von stationärer und ambulanter Patientenversorgung in Deutschland und bietet Qualitätsmedizin innerhalb des gesamten Versorgungsspektrums. Sitz der HELIOS Konzernzentrale ist Berlin.

HELIOS versorgt jährlich 2 Millionen Patienten, davon 600.000 stationär. Die Klinikgruppe verfügt über insgesamt mehr als 18.000 Betten und beschäftigt rund 32.000 Mitarbeiter. Im Jahr 2008 erwirtschaftete HELIOS einen Umsatz von 2,1 Milliarden Euro. Die Klinikgruppe gehört zum Gesundheitskonzern Fresenius SE.